

Schulinterner Lehrplan zum Kernlehrplan für die Sekundarstufe I

Unterrichtsvorhaben für die Jahrgangsstufen 5-9

Katholische Religionslehre

Johannes-Kepler-Gymnasiums

49477 Ibbenbüren

Wilhelmstraße 210

Stand: 18.09.2015

Inhaltsverzeichnis

Inhalt	Seite
1. Bestandsaufnahme der Fachschaft Katholische Religionslehre am Kepler Gymnasium Ibbenbüren	1
1.1 Schulinternes Curriculum für die Sek. I und Sek. II	
1.2 Schülerorientierung und -aktivierung	
1.3 Lehrbücher	
1.4 Hausaufgabenkonzept	
1.4.1 Hinweise für die Erteilung der Hausaufgaben	2
1.4.2 Integration der Hausaufgaben in den Unterricht	
1.4.3 Beispiele für Hausaufgaben im Fach Katholischen Religionslehre	
1.5 Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	
1.5.1 Grundsätze	3
1.5.2 Notenstufen	
1.5.3 Der Bereich „Sonstige Mitarbeit“	4
1.6 Unterrichtsevaluation	5
1.7 Religionspädagogische Traditionen	
1.7.1 Tage religiöser Orientierung	
1.7.2 Besuche von kirchlichen und nichtkirchlichen Einrichtungen	6
1.7.3 Andachten und Schulgottesdienste	
1.7.4 Abiturgottesdienst	
1.8 Zusammenarbeit mit außerschulischen Institutionen und Personen	
1.9 Fächerübergreifender Unterricht	
1.10 Förderung der Kultur der Stille und Konzentration	7
1.11 Verbesserungsvorschläge	
2. Schulinternes Curriculum Katholische Religionslehre für die Sekundarstufe I	8
2.1 Schulinternes Curriculum Katholische Religionslehre für die Erprobungsstufe	
2.1.1 Schulinternes Curriculum Katholische Religionslehre für die Jahrgangsstufe 5	
2.1.2. Schulinternes Curriculum Katholische Religionslehre für die Jahrgangsstufe 6	14
2.2 Schulinternes Curriculum Katholische Religionslehre für die Mittelstufe	19
2.2.1 Schulinternes Curriculum Katholische Religionslehre für die Jahrgangsstufe 7	
2.2.2 Schulinternes Curriculum Katholische Religionslehre für die Jahrgangsstufe 8	29
2.2.3 Schulinternes Curriculum Katholische Religionslehre für die Jahrgangsstufe 9	35

3. Methodenfahrplan Religion Jg. 7-9	41
4. Arbeitsplan zur Umsetzung von konkreten Maßnahmen und Entwicklungsvorhaben der Fachkonferenz Katholische Religionslehre	42
5. Fortbildungsbedarf	44
6. Weitere fachspezifische Aspekte als Beitrag zum Schulportfolio	45
6.1 Dokumentation der Teilnahme an Wettbewerben Ibbenbüren	
6.2 Erwerb besonderer Zertifikate	
6.3 Besondere Angebote im sportlich, musisch, künstlerischen Bereich/ Breite der Angebote	
6.4 Besondere Unterrichtskonzepte	
6.5 Fächerverbindende Angebote	
6.6 Beitrag zu Förder- und Forderkonzepten	46
6.7 Evaluation – schriftliche Auswertung ausgewählter Projekte/ gemeinsame Reflexion von Veranstaltungen	
6.8 Fachspezifische Beiträge zur Gewaltprävention, Medienerziehung	

1. Bestandsaufnahme der Fachschaft Katholische Religionslehre am Kepler Gymnasium Ibbenbüren

1.1 Schulinternes Curriculum für die Sek. I und Sek. II

Wie in den geltenden Richtlinien vorgesehen, hat die Fachkonferenz die Verteilung der Unterrichtsbereiche auf die Jahrgänge vorgenommen und eine Auswahl aus den fakultativen Inhalten getroffen. Alle obligatorischen Inhalte sind abgedeckt. Das Prinzip des aufbauenden Lernens ist gewährleistet. Dabei wird die Hausaufgabenstellung an die Anforderung an die Vorgaben von G8 angepasst.

1.2 Schülerorientierung und –aktivierung

Im Katholischen Religionsunterricht, wie in jedem Unterricht, sollte eine möglichst hohe Schüler/innenorientierung und breite Schüler/innenaktivierung angestrebt werden. Sie kann erreicht werden durch:

- Initiierung sinnstiftender kognitiver, aber auch ganzheitlicher (kreativ, meditativ, handlungsorientiert, in Sek. I allerdings verstärkt mit wissenschaftspropädeutischer Zielorientierung) Lernprozesse (Lernen „mit Kopf, Herz und Hand“, Pestalozzi),
- den Einsatz sinnvoller, progressiv angelegter kompetenzorientierter Lernaufgaben mit konkretem Lebensweltbezug, die die Schüler/innen nicht nur im fachlich-inhaltlichen Lernbereich, sondern auch in im persönlichen Lernbereich fördern können,
- den angemessenen Einsatz kooperativer Lernformen bzw. dialogischer Unterrichtsstrukturen, die es ermöglichen, den sozial-kommunikativen Lernbereich auszubauen und
- den Aufbau eines grundlegenden Repertoires fachlicher Methoden, die den Schüler/innen ermöglichen, in zunehmend selbstständigerer, inhaltlich-komplexerer und wissenschaftspropädeutischer Weise mit biblisch-theologischer und ethischer Fragestellungen umzugehen und den methodisch-strategischen Lernbereich über bereichsspezifische Kompetenzen hinausgehend auszubauen.

1.3 Lehrbücher

An der Schule sind G8 angepasste Lehrbücher eingeführt:

Jahrgangstufen 5/6: Trutwin, Werner: Zeit der Freude. Religion – Sekundarstufe I, Bd. 1, Jahrgangstufen 5/6 Gymnasium, München 2014.

Jahrgangstufen 7/8: Trutwin, Werner: Wege des Glaubens. Religion – Sekundarstufe I, Bd. 2 Gymnasium, Berlin 2015.

Jahrgangstufe 9: Trutwin, Werner: Zeichen der Hoffnung. Religion – Sekundarstufe I, Gymnasium – Neubearbeitung 9.-10. (G8 und G9), (Erscheinungsdatum Oktober 2015).

1.4 Hausaufgabenkonzept

Allgemeines zum Sinn und Zweck von Hausaufgaben im Religionsunterricht

Hausaufgaben dienen der Vor- und/ oder Nachbereitung des Religionsunterrichts.

Sie fördern das individuelle Lernen und die Selbstständigkeit der einzelnen Schülerinnen und Schüler.

Hausaufgaben dienen dazu, das im Unterricht Erarbeitete einzuprägen, einzuüben (z. B. Einüben von im Religionsunterricht erlernten fachspezifischen Methoden), und anzuwenden (z.B. Anwendung erlernter Methoden bei der Vorbereitung eines neuen Themas oder Textes) und sie können der Kontrolle des Lernfortschritts dienen.

1.4.1 Hinweise für die Erteilung der Hausaufgaben

Beim Stellen der Hausaufgaben ist darauf zu achten, dass die Bearbeitung der Hausaufgaben im Fach katholische Religionslehre zusammen mit den für den jeweiligen Unterrichtstag gestellten Hausaufgaben der anderen Unterrichtsfächer 60 Minuten nicht überschreitet. An sogenannten „Langtagen“ (Tagen mit Nachmittagsunterricht) werden keine Hausaufgaben für den Unterricht des folgenden Tages gestellt. Die Hausaufgaben sollen klar formuliert und im Klassenbuch in dem dafür vorgesehenen Feld der kommenden Stunde eingetragen werden, für die die Hausaufgabe aufgegeben wird.

1.4.2 Integration der Hausaufgaben in den Unterricht

Die Hausaufgaben werden von der Fachlehrkraft grundsätzlich zu Beginn oder im Laufe einer Unterrichtsstunde in geeigneten Lernphasen in möglichst unterschiedlicher Form überprüft/ besprochen. Dabei sollte möglichst ein Wechsel angestrebt werden zwischen Ergebniskontrolle/ -besprechung

- mit der ganzen Lerngruppe
- in Partnerarbeit
- in Einzelarbeit mit Hilfe von Lösungsblättern
- oder eine Kombination dieser Arbeits- und Sozialformen.

Gut gelungene Hausaufgaben sollen ausdrücklich anerkannt werden.

Nicht gemachte oder nur unvollständig bzw. oberflächlich angefertigte Hausaufgaben sollen von der betreffenden Schülerin/ dem betreffenden Schüler nachgeholt bzw. überarbeitet und in der folgenden Unterrichtsstunde unaufgefordert der Lehrkraft vorgelegt werden. Bei drei Mal nicht erledigten Hausaufgaben werden die Eltern der Schüler/ Schülerinnen der Sekundarstufe I schriftlich von dem Fachlehrer/ der Fachlehrerin darüber informiert.

1.4.3 Beispiele für Hausaufgaben im Fach Katholische Religionslehre

Da die Hausaufgaben der Vor- und Nachbereitung des laufenden Unterrichts dienen, werden sie thematisch an diesen angebunden.

Hausaufgaben in katholischer Religionslehre können beispielsweise sein:

- die mündliche oder schriftliche Vorbereitung einer klar formulierten Aufgabe (z. B. die Beantwortung einer Frage zu einem Thema/ Text),
- die mündliche oder schriftliche Wiedergabe eines Textes,
- eine kurze Zusammenfassung der Ergebnisse einer Unterrichtsstunde

1.5 Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Die Fachkonferenz hat im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen.

Auf der Grundlage der derzeit gültigen gesetzlichen Regelungen

- Schulgesetz für das Land NRW
- APO-GOST
- Richtlinien Katholische Religionslehre Sek I
- Richtlinien Katholische Religionslehre Sek II
- Vorgaben des MSW zum Zentralabitur

beschließt die Fachschaft katholische Religionslehre die folgenden verbindlichen Grundsätze zur Leistungsbewertung:

Die Leistungsmessung orientiert sich an den Zielen und Inhalten des Faches (siehe Richtlinien). Zur Leistungsbewertung gehört auch die Diagnose des erreichten Lernstandes, die als Grundlage für individuelle Förderung herangezogen wird. Die Kriterien für die Notengebung sollen für die SuS bekannt und transparent sein. Diese Grundsätze werden im Rahmen der Fachschaftsarbeit regelmäßig evaluiert.

1.5.1 Grundsätze

Der besondere Charakter des Faches Katholische Religionslehre als ordentlichem Unterrichtsfach besteht in der mitunter spannungsvollen Beziehung zwischen den persönlichen Überzeugungen jedes Schülers bzw. jeder Schülerin und der Wissensvermittlung und intellektuellen Reflexion darüber, die im Unterricht ermöglicht werden. Deshalb wird zunächst klargestellt, dass im Katholischen Religionsunterricht ausschließlich Leistungen und niemals der persönliche Glaube oder die Frömmigkeit als Bewertungsgrundlage dienen können.

Die Wertschätzung geht der Leistungsmessung voraus.

Leistungsbewertung und -rückmeldung beziehen sich auf den Erreichungsgrad der im Kernlehrplan ausgewiesenen Kompetenzen; im Fach Katholische Religionslehre wird durch die Vermittlung der grundlegenden Bereiche Sach-, Methoden-, Urteils- und Handlungskompetenz eine religiöse Kompetenz angestrebt.

Leistungsbewertung findet in einem kontinuierlichen Prozess statt und bezieht sich auf alle von den Schülerinnen und Schülern im unterrichtlichen Zusammenhang erbrachten Leistungen, die in eine Note zusammengefasst werden.

Verstärkt sollen Formen der Leistungsmessung angewandt werden, die den individuellen Lernzuwachs des Schülers /der Schülerin berücksichtigen.

Besonderen Wert haben Formen der Metakognition, bei denen die Schülerinnen und Schüler als Subjekte des eigenen Lernens dazu befähigt werden, kriteriengeleitet eigene und gemeinsame Lernergebnisse und Lernwege zu reflektieren.

Es werden in der Sekundarstufe I auch leistungsfreie Räume gegeben, da sie gerade für den Religionsunterricht wertvolle und unverzichtbare Möglichkeiten der individuellen Entwicklung der Schülerin/des Schülers eröffnen.

1.5.2 Notenstufen

Bei der Bewertung einzelner Schülerleistungen sowie in Zeugnissen werden die folgenden Notenstufen zugrunde gelegt:

1. sehr gut (1)

Die Note „sehr gut“ soll erteilt werden, wenn die Leistung den Anforderungen in besonderem Maße entspricht

2. gut (2)

Die Note „gut“ soll erteilt werden, wenn die Leistung den Anforderungen voll entspricht.

3. befriedigend (3)

Die Note „befriedigend“ soll erteilt werden, wenn die Leistung im allgemeinen den Anforderungen entspricht.

4. ausreichend (4)

Die Note „ausreichend“ soll erteilt werden, wenn die Leistung zwar Mängel aufweist, aber im ganzen den Anforderungen noch entspricht.

5. mangelhaft(5)

Die Note „mangelhaft“ soll erteilt werden, wenn die Leistung den Anforderungen nicht entspricht, jedoch erkennen lässt, dass die notwendigen Grundkenntnisse vorhanden sind und die Mängel in absehbarer Zeit behoben werden können.

6. ungenügend (6)

Die Note „ungenügend“ soll erteilt werden, wenn die Leistung den Anforderungen nicht entspricht und selbst die Grundkenntnisse so lückenhaft sind, dass die Mängel in absehbarer Zeit nicht behoben werden können.

1.5.3 Der Bereich „Sonstige Mitarbeit“

- Klassenarbeiten werden gemäß den Richtlinien in den Jahrgangsstufen 5-9 nicht Geschrieben

☒ Die Beurteilung erfolgt hinsichtlich der:

- Sachkompetenz (alle Anforderungsbereiche)
- Methodische Kompetenz
- Urteilskompetenz
- Handlungskompetenz

- Zum Bereich „Sonstige Mitarbeit“ zählen in den Jahrgangsstufen 5-6:

- aktive Teilnahme am Unterricht: Mitarbeit in Unterrichtsgesprächen, Einzel-, Partner- und Gruppenarbeitsphasen (fließt zu mind. 50% in die Benotung ein)
- schriftliche und mündliche Beiträge
- kurze schriftliche Übungen
- vorgetragene Hausarbeiten
- Heftführung
- kleinere Projekte
- Kurzreferate

- Zum Bereich „Sonstige Mitarbeit“ zählen in den Jahrgangsstufen 7-9:

- aktive Teilnahme am Unterricht: Mitarbeit in Unterrichtsgesprächen, Einzel-, Partner- und Gruppenarbeitsphasen (fließt zu mind. 50% in die Benotung ein)
- schriftliche und mündliche Beiträge
- schriftliche Übungen
- vorgetragene Hausarbeiten
- Heftführung
- Referate
- Projekte

- Anforderungen und Kriterien zur Beurteilung der Beiträge zum Unterrichtsgespräch:

Die Bereitschaft und die Fähigkeit

- sich auf Fragestellungen des Religionsunterrichts einzulassen,

- Gesprächsbeiträge strukturiert und präzise, unter Verwendung der Fachsprache zu formulieren,
 - Fragen und Problemstellungen zu erfassen, selbstständig Frage- und Problemstellungen zu entwickeln und Arbeitswege zu planen,
 - den eigenen Standpunkt zu begründen, zur Kritik zu stellen und ggf. zu korrigieren,
 - Beiträge anderer aufzugreifen, zu prüfen, fortzuführen und zu vertiefen,
 - Fachkenntnisse einzubringen und anzuwenden, z.B. durch Vergleich und Transfer,
 - methodisch angemessen und sachgerecht mit den Lerngegenständen umzugehen,
 - mit den anderen zielgerichtet und kooperativ zu arbeiten,
 - zu kritischer und problemlösender Auseinandersetzung,
 - Ergebnisse zusammenzufassen und Standortbestimmungen vorzunehmen.
- Die Grundsätze der Leistungsbewertung werden den Schülerinnen und Schülern immer zu Schuljahresbeginn, bei Lehrerwechsel auch zu Halbjahresbeginn mitgeteilt. Ein Hinweis dazu wird im Kursbuch vermerkt; die Erziehungsberechtigten werden im Rahmen der Elternmitwirkung informiert
 - Eine Leistungsrückmeldung erfolgt auf Wunsch des Schülers/der Schülerin jederzeit, spätestens zum Quartalsende.

1.6 Unterrichtsevaluation

Nach Absprache der Fachkolleg(inn)en findet in Abständen eine Evaluation des einzelnen Unterrichtsgeschehens und des Lernfortschrittes statt. Diese kann sowohl durch die Schülerinnen und Schüler als auch durch die Lehrperson durchgeführt werden. Mögliche Aspekte sind folgende:

- ein Gespräch über den individuellen Leistungsstand und Chancen der Weiterentwicklung der individuellen Kompetenzen,
- Ermittlung und Erörterung der Qualität des Unterrichts und der Kompetenzentwicklung nach Abschluss eines Unterrichtsvorhabens im Kursunterricht – dazu dienen Fragebögen, Kompetenzraster, Blitzlichter usw.,
- Rückmeldung über Unterrichtsmethoden, Sozialformen und Atmosphäre.

1.7 Religionspädagogische Traditionen

Es gibt eine Reihe von pädagogischen Traditionen, die zur Öffnung der Schule und zur Gestaltung des Schullebens beitragen.

1.7.1 Tage religiöser Orientierung

In jedem Jahr werden für die Schüler(innen) der Jahrgangsstufe Q1 TrO angeboten. Sie finden in einem geeigneten Bildungshaus statt. Sie werden von den jeweiligen Kursleitern(innen) und den betreffenden Kursen vorbereitet und von externen Referenten gestaltet.

TrO bieten Freiraum außerhalb des Schulalltags zusammen mit Mitschülern und Mitschülerinnen Fragen der persönlichen Lebensgestaltung und Lebensorientierung zur Sprache zu bringen. Den Schüler(innen) sollen Hilfestellungen angeboten werden in einer Gesellschaft mit konkurrierenden Weltbildern und Wertvorstellungen ihren eigenen

Standort zu finden. Diese Tage sollen Anstöße und Unterstützung geben sich der Bewältigung der lebensgeschichtlichen Aufgaben zu stellen: Selbstfindung, Begründung und Verantwortung eigener Werte und Normen, Entwicklung einer individuell - reflektierten Lebens- und Glaubensorientierung.

1.7.2 Besuche von kirchlichen und nichtkirchlichen Einrichtungen

In Abhängigkeit vom Thema und den organisatorischen Möglichkeiten finden Besuche von Kirchen, Ausstellungen, Gebetsstätten anderer Religionsgemeinschaften u.ä. statt.

1.7.3 Andachten und Schulgottesdienste

Wenn Schüler(innen), angeregt durch die unterrichtliche Arbeit, den Wunsch nach einem Schulgottesdienst oder einer Andacht äußern, wird diese(r) auf Klassen- oder Jahrgangsebene gestaltet.

1.7.4 Abiturgottesdienst

Jedes Jahr findet ein ökumenischer Abiturgottesdienst statt, der von den Abiturient(inn)en, den Religionslehrer(inne)n und dem jeweiligen Gemeindepastor (Martin Weber, Pfarrer in St. Ludwig) vorbereitet und gestaltet wird.

1.8 Zusammenarbeit mit außerschulischen Institutionen und Personen

Eine gute Verbindung besteht zur Hauptabteilung Schule und Erziehung des Bischöflichen Generalvikariat in Münster. Fortbildungsangebote, die von dort gemacht werden, werden von Kolleg(inn)en regelmäßig wahrgenommen. Bei Bedarf erfolgt auch die Unterstützung durch Mitarbeiter des Generalvikariats bei der Gestaltung und Durchführung von TrO.

Ein regelmäßiger Kontakt wird zum Schulseelsorger gepflegt.

Immer dann, wenn durch die unterrichtliche Arbeit der Bedarf entsteht, werden im Rahmen der organisatorischen Möglichkeiten Kontakte zu Fachleuten aufgenommen.

Einige Beispiele:

Zum Thema „*Leben im Orden*“ wurde der Kontakt zu Ordensvertretern hergestellt. Bei Fragen zum Thema „*Sterben/ Sterbebegleitung*“ waren Krankenhausseelsorger eingeladen. Bei der Auseinandersetzung mit dem Thema „*menschliche Grenzsituationen*“ wurden Gespräche mit Vertretern der Aidshilfe, der Anonymen Alkoholiker, der Suchtberatung u.a. geführt.

Bei *ethischen Fragen* wurden Einladungen an Richter, Ärzte u.a. ausgesprochen, die aus ihrer Sicht die Schüler(innen) zu den anstehenden Fragen informierten und Gespräche mit ihnen führten.

1.9 Fächerübergreifender Unterricht

Eine enge Zusammenarbeit erfolgt mit der Fachschaft *Evangelische Religionslehre*. Gemeinsame Fachkonferenzen ermöglichen einen regen Gedankenaustausch und gemeinsame Planungen.

Immer dann, wenn die Ziele und Inhalte des RU einen direkten Bezug zu anderen Unterrichtsfächern aufweisen, erfolgen Absprachen mit den jeweiligen Fachkollegen.

Einige Beispiele:

In den Bereichen Gesundheitserziehung, Gentechnologie, Sexualerziehung und Umwelterziehung erfolgen Abstimmungen und Zusammenarbeit mit dem Fach *Biologie*.

Bei Themen aus dem Bereich der Kirchengeschichte erfolgen Absprachen mit dem Fach *Geschichte*.

Bei der Erstellung und Auswertung von Statistiken wird mit dem Fach *Informatik* zusammengearbeitet.

Im Bereich „Erziehung zu internationaler Verständigung“ und „Eine Welt“ erfolgen Absprachen mit den Fächern *Geschichte und Politik*.

1.10 Förderung der Kultur der Stille und Konzentration

Die vorhandenen Fachräume (Religionsraum/ Meditationsraum) ermöglichen die Gestaltung meditativer Phasen im Unterricht. Eine Kultur der Stille und der Konzentration wird so gefördert.

1.11 Verbesserungsvorschläge

Es sollte aus pädagogischen und fachspezifischen Gründen darauf geachtet werden, dass die Lerngruppen im Religionsunterricht nicht zu groß werden. Dazu sollten die Schüler(innen) in der Sekundarstufe I im Klassenverband verbleiben und die Teilnehmer(innen) in den Kursen der Oberstufe eingegrenzt werden.

Es sollten auf der organisatorischen Ebene Möglichkeiten geschaffen werden Absprachen für fächerübergreifende Projekte zu erleichtern.

2. Schulinternes Curriculum Katholische Religionslehre für die Sekundarstufe I

2.1 Schulinternes Curriculum Katholische Religionslehre für die Erprobungsstufe

2.1.1 Schulinternes Curriculum Katholische Religionslehre für die Jahrgangsstufe 5

2.1.1.1 Unterrichtsvorhaben A: Staunen und fragen – wie Menschen die Welt deuten

<p>Inhaltliche Schwerpunkte (□ Inhaltsfelder) Der Mensch als Geschöpf Gottes und Mitgestalter der Welt (□ IF1); (Bildliches Sprechen von Gott □ IF2); Gebet als sprechender Glaube (□ IF2); (Bibel- Aufbau, Inhalte, Gestalten □ IF3); Kirchliches Leben in der Zeit (□ IF 5)</p>	
<p>Lebensweltliche Relevanz: Aufgabe der Identitätsfindung: Anstoßen und Begleiten des Nachdenkens über sich, Gott und die Welt, über Ursprung und Ziel des Lebens; Anregen des Staunens über die Schöpfung angesichts von zunehmender Gleichgültigkeit und Beliebigkeit; Bedenken der eigenen vielfältigen – positiven wie negativen- Erfahrungen und Fähigkeiten; Wahrnehmen der vielfältigen – positiven wie negativen- Erfahrungen und Fähigkeiten anderer</p>	
<p>Kompetenzerwartungen KLP KR</p>	
<p>Sachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> entwickeln Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des eigenen Lebens sowie der Welt und beschreiben erste Antwortversuche. (S1) identifizieren religiöse Zeichen und Symbole und benennen ihre Bedeutungen. (S2) identifizieren und erläutern den Symbolcharakter religiöser Sprache an Beispielen. (S3) erläutern an Beispielen elementare Inhalte des katholischen Glaubens. (S4) zeigen an exemplarischen Geschichten des Alten und Neuen Testaments deren bleibende Bedeutung auf. (S5) 	<p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</p> <ul style="list-style-type: none"> erläutern, inwiefern jeder Mensch eine einzigartige und unverwechselbare Persönlichkeit ist, die auf Gemeinschaft hin angelegt und auf sie angewiesen ist. (K1) erläutern die Bedeutung der christlichen Überzeugung, dass der Mensch von Gott geschaffen, geliebt und zur verantwortlichen Mitgestaltung der Schöpfung berufen ist. (K2) erläutern an Beispielen, wodurch das Gelingen menschlichen Lebens gefährdet oder gefördert wird. (K3) zeigen exemplarisch die Schönheit der Schöpfung und ihre Gefährdung auf. (K4) bewerten Möglichkeiten ökologischen Engagements als Ausdruck und Konsequenz von Schöpfungsverantwortung. (K65) zeigen Situationen auf, in denen Menschen sich im Gebet an Gott wenden. (K10) zeigen auf, wie Widerfahrnisse des Lebens aus dem Glauben gedeutet werden können. (K11) deuten biblische Psalmen als Ausdruck menschlicher Erfahrungen im Glauben an Gott. (K12) beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute. (K22) erörtern in elementarer Form, inwiefern der Einzelne seinen Auftrag als Christ im Alltag realisieren kann und wie er am Leben der Kirchengemeinde teilnehmen kann. (K38)
<p>Methodenkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> identifizieren biblische Erzählungen als literarische Texte und Glaubenszeugnisse und analysieren sie in Grundzügen auch unter Berücksichtigung der jeweiligen biblischen Lebenswelt. (M4) 	
<p>Urteilskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> begründen in elementarer Form eigene Standpunkte zu menschlichen Verhaltensweisen sowie religiösen und ethischen Fragen. (U1) bewerten einfache ethische Sachverhalte unter Rückbezug auf ausgewählte christliche Positionen und Werte. (U2) 	
<p>Handlungskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> lassen sich auf Erfahrungen von Stille und innerer Sammlung ein und reflektieren sie. (H2) nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein. (H7) reflektieren ihre eigenen Möglichkeiten und Schwierigkeiten, den Glauben praktisch zu leben. (H8) 	
<p>Vorhabenbezogene Vereinbarungen:</p> <p>Mögliche Inhaltliche Akzente des Vorhabens Wie wir die Welt sehen/wahrnehmen Ps 139 Ich danke dir, dass ich wunderbar gemacht bin Schöpfungserzählung Gen 2 – eine Erzählung vom Anfang Ich als Geschöpf Gottes</p> <ul style="list-style-type: none"> lebe nicht allein (Mitmenschen) und meine Umwelt (Tiere, Natur) und meine Beziehung zu Gott <p>Die Erde ist (k)ein Paradies Meine Verantwortung für die Schöpfung</p>	
<p>Methodische Akzente des Vorhabens z.B. Collage</p>	
<p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung</p>	

2.1.1.2 Unterrichtsvorhaben B: Die Bibel - mehr als nur ein Buch

<p>Inhaltliche Schwerpunkte (□ Inhaltsfelder) Bildliches Sprechen von Gott (□ IF 2); Bibel – Aufbau, Inhalte, Gestalten (□ IF 3)</p>	
<p>Lebensweltliche Relevanz: mögliche Deutung eigener Lebenserfahrungen mithilfe biblischer Glaubenserzählungen / Begegnung mit biblischen Motiven in einer vom Christentum geprägten Kultur / Frage nach dem Verständnis und der Relevanz biblischer Texte angesichts von Fundamentalismus und historisierenden Missverständnissen</p>	
<p>Kompetenzerwartungen KLP KR</p>	
<p>Sachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • zeigen an exemplarischen Geschichten des Alten und Neuen Testaments deren bleibende Bedeutung auf. (S5) 	<p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • zeigen auf, wie Widerfahrnisse des Lebens aus dem Glauben gedeutet werden können. (K11) • erläutern den Aufbau der Bibel. (K15) • zeigen auf, dass die biblischen Geschichten Erfahrungen ausdrücken, die Menschen mit Gott gemacht haben. (K16) • geben exemplarische Glaubensgeschichten des Alten und Neuen Testaments wieder. (K17) • erläutern, dass das Volk Israel seine Glaubenserfahrungen als Familiengeschichte erzählt. (K19) • weisen an Beispielen die Bedeutung der Bibel im Leben der Kirche nach (z.B. Gottesdienst). (K20) • begründen, warum die Bibel für Christen als „Heilige Schrift“ besondere Bedeutung hat. (K21)
<p>Methodenkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • finden selbstständig Bibelstellen auf. (M3) • identifizieren biblische Erzählungen als literarische Texte und Glaubenszeugnisse und analysieren sie in Grundzügen auch unter Berücksichtigung der jeweiligen biblischen Lebenswelt. (M4) • organisieren für einen begrenzten Zeitraum die Arbeitsprozesse in einer Kleingruppe. (M8) 	
<p>Urteilskompetenz</p>	
<p>Handlungskompetenz</p>	
	<p>Vorhabenbezogene Vereinbarungen:</p> <p>Mögliche Inhaltliche Akzente des Vorhabens</p> <p>Aufbau der Bibel – Die Bibel, eine Bibliothek Entstehung und Überlieferung biblischer Schriften Eine exemplarische Urgeschichte (z.B. Turmbau zu Babel) Bibel im Gottesdienst</p> <p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p> <p>z.B. Förderung des selbständigen Arbeitens in einem Stationenlernen Übungen zum Nachschlagen in der Bibel</p> <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</p> <p>Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung</p>

2.1.1.3 Unterrichtsvorhaben C: Christen feiern ihren Glauben

<p>Inhaltliche Schwerpunkte (□ Inhaltsfelder) Kirchliches Leben in der Zeit: Lebenslauf und Jahreskreis (□ IF 5); Gebet als „sprechender Glaube“ (□ IF 2)</p>	
<p>Lebensweltliche Relevanz: Begegnung mit Ausdrucksformen kirchlichen Glaubens vor dem Hintergrund einer nicht mehr selbstverständlichen religiösen Sozialisation</p>	
<p>Kompetenzerwartungen KLP KR</p>	
<p>Sachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> identifizieren religiöse Zeichen und Symbole und benennen ihre Bedeutungen. (S2) erläutern an Beispielen elementare Inhalte des katholischen Glaubens. (S4) beschreiben und deuten Ausdrucksformen religiöser, insbesondere kirchlicher Praxis. (S7) erklären die Bedeutung religiöser - insbesondere kirchlicher - Räume und Zeiten. (S8) unterscheiden Religionen und Konfessionen im Hinblick auf grundlegende Merkmale. (S9) 	<p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</p> <ul style="list-style-type: none"> zeigen Situationen auf, in denen Menschen sich im Gebet an Gott wenden. (K10) weisen an Beispielen die Bedeutung der Bibel im Leben der Kirche nach (z.B. Gottesdienst). (K20) begründen, warum die Bibel für Christen als „Heilige Schrift“ besondere Bedeutung hat. (K21) beurteilen an Beispielen, inwiefern Jesus Christus für Menschen heute Bedeutung haben und Orientierung sein kann. (K30) nennen beispielhaft Aufgaben der sich auf Jesus Christus gründenden Kirche (u.a. Zuwendung zu Armen und Ausgegrenzten) (K32) erklären Feste des Kirchenjahres in ihrer Bedeutung. (K34) zeigen die Bedeutung von Sakramenten und ihre Verknüpfungen mit Stationen im Leben eines Christen auf. (K35) erläutern, warum und wie katholische Christen Eucharistie feiern. (K36)
<p>Methodenkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> identifizieren und markieren zentrale Informationen in Texten mit religiös relevanter Thematik. (M1) fassen altersangemessene, religiös relevante Texte und andere Materialien in mündlicher und schriftlicher Form zusammen und erläutern sie. (M2) 	<p>Vorhabenbezogene Vereinbarungen</p> <p>Mögliche Inhaltliche Akzente des Vorhabens</p> <p>Zeit erleben – Zeit gestalten Der kirchliche Jahreskreis (Bedeutung und christlicher Feste des Weihnachts- und Osterfestkreises) Liturgische Formsprache (Symbole, Farben, Gesten) Der Sonntag als Anfang der Woche Eucharistiefeier Ggf. Festkalender im Judentum und Islam</p> <p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p> <p>z.B. (Mit-)gestaltung einer gottesdienstlichen Feier</p>
<p>Urteilskompetenz</p>	<p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</p> <p>Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung</p>
<p>Handlungskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> lassen sich auf Erfahrungen von Stille und innerer Sammlung ein und reflektieren sie. (H2) begegnen Grundformen liturgischer Praxis (Gebet, Schulgottesdienst, Feiern) respektvoll und reflektieren diese. (H3) reflektieren ihre eigenen Möglichkeiten und Schwierigkeiten, den Glauben praktisch zu leben. (H8) 	

2.1.1.4 Unterrichtsvorhaben D: Ich frage dich, Gott – ich rede mit dir

Inhaltliche Schwerpunkte (□ Inhaltsfelder) Gebet als „sprechender Glaube“ (□ IF 2); Kirchliches Leben in der Zeit: Lebenslauf und Jahreskreis (□ IF 5)	
Lebensweltliche Relevanz: Auseinandersetzung mit eigenen Grunderfahrungen und deren Deutung / Erschließung von Lebensdeutungen aus dem Glauben angesichts einer nicht mehr selbstverständlichen religiösen Sozialisation	
Kompetenzerwartungen KLP KR	
Sachkompetenz <ul style="list-style-type: none"> entwickeln Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des eigenen Lebens sowie der Welt und beschreiben erste Antwortversuche. (S1) identifizieren und erläutern den Symbolcharakter religiöser Sprache an Beispielen. (S3) 	Konkretisierte Kompetenzerwartungen <ul style="list-style-type: none"> erläutern die Bedeutung der christlichen Überzeugung, dass der Mensch von Gott geschaffen, geliebt und zur verantwortlichen Mitgestaltung der Schöpfung berufen ist. (K2) beurteilen menschliche Verhaltensweisen vor dem Hintergrund des Glaubens an Gott als den Freund des Lebens. (K5) begründen, warum Religionen von Gott in Bildern und Symbolen sprechen. (K7) deuten Namen und Bildworte von Gott. (K8) zeigen Situationen auf, in denen Menschen sich im Gebet an Gott wenden. (K10) zeigen auf, wie Widerfahrnisse des Lebens aus dem Glauben gedeutet werden können. (K11) deuten biblische Psalmen als Ausdruck menschlicher Erfahrungen im Glauben an Gott. (K12) weisen an Beispielen die Bedeutung der Bibel im Leben der Kirche nach (z.B. Gottesdienst). (K20) begründen, warum die Bibel für Christen als „Heilige Schrift“ besondere Bedeutung hat. (K21)
Methodenkompetenz <ul style="list-style-type: none"> finden selbstständig Bibelstellen auf. (M3) beschreiben die Wirkung von künstlerischen Darstellungen biblischer Erzählungen sowie anderer religiös relevanter Themen und deuten deren Symbolik von Farben und Formen. (M6) 	Vorhabenbezogene Vereinbarungen:
Urteilskompetenz <ul style="list-style-type: none"> begründen in elementarer Form eigene Standpunkte zu menschlichen Verhaltensweisen sowie religiösen und ethischen Fragen. (U1) 	Mögliche Inhaltliche Akzente des Vorhabens Gefühle in sprachlichen Bildern ausdrücken Bildsprache der Psalmen Bitten, Klagen, Vertrauen, Loben und Danken als glaubende Verarbeitung von Grunderfahrungen Aufbau von Psalmen Psalmworte im Gottesdienst
Handlungskompetenz <ul style="list-style-type: none"> lassen sich auf Erfahrungen von Stille und innerer Sammlung ein und reflektieren sie. (H2) begegnen Grundformen liturgischer Praxis (Gebet, Schulgottesdienst, Feiern) respektvoll und reflektieren diese. (H3) gestalten religiöse Sprachformen und reflektieren sie. (H4) 	Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte z.B. Eigene Psalmen verfassen, in der Lerngruppe ein Psalmenbuch gestalten Idee: Arbeit mit einer Psalmwortkartei z.B. Kooperation mit dem Fach Deutsch: Erschließung der Bedeutung von Bildsprache
	Form(en) der Kompetenzüberprüfung Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung

2.1.1.5 Unterrichtsvorhaben E: Jesus als Jude in seiner Zeit

Inhaltliche Schwerpunkte (□ Inhaltsfelder) Die Botschaft Jesu in seiner Zeit und Umwelt (□ IF 4), Grundzüge der abrahamitischen Religionen (□ IF 6)	
Lebensweltliche Relevanz: Begegnung mit der Botschaft neutestamentlicher Texte aus zeitlicher und kultureller Distanz	
Kompetenzerwartungen KLP KR	
Sachkompetenz <ul style="list-style-type: none"> identifizieren religiöse Zeichen und Symbole und benennen ihre Bedeutungen. (S2) beschreiben und deuten Ausdrucksformen religiöser, insbesondere kirchlicher Praxis. (S7) erklären die Bedeutung religiöser, insbesondere kirchlicher Räume und Zeiten. (S8) unterscheiden Religionen und Konfessionen im Hinblick auf grundlegende Merkmale. (S9) 	Konkretisierte Kompetenzerwartungen <ul style="list-style-type: none"> stellen die Bedeutsamkeit ausgewählter biblischer Frauen- und Männergestalten für die Glaubenspraxis dar. (K18) ordnen Jesus von Nazareth in seine Zeit und Umwelt ein. (K23) benennen Merkmale, die die Zugehörigkeit Jesu zum Judentum verdeutlichen. (K24) erläutern an neutestamentlichen Beispielen, wie Jesus von Gott spricht. (K25) deuten die bildhafte Rede Jesu an Beispielen. erläutern, dass die Zuwendung Jesu zu den benachteiligten und zu kurz gekommenen Menschen jeder ethischen Forderung vorausgeht. (K26) deuten die bildhafte Rede Jesu an Beispielen (K27) erörtern in Ansätzen Ursachen für Konflikte, die Worte und Taten Jesu bei den Menschen seiner Zeit auslösten. (K29) benennen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Glaube und Glaubenspraxis der abrahamitischen Religionen. (K39) nehmen zu Aussagen über Religionen Stellung. (K44)
Methodenkompetenz <ul style="list-style-type: none"> identifizieren und markieren zentrale Informationen in Texten mit religiös relevanter Thematik. (M1) organisieren für einen begrenzten Zeitraum die Arbeitsprozesse in einer Kleingruppe. (M8) 	Vorhabenbezogene Vereinbarungen:
Urteilskompetenz <ul style="list-style-type: none"> -- 	Mögliche Inhaltliche Akzente des Vorhabens Zeit und Umwelt des Lebens Jesu (zeitliche und geographische Einordnung, römische Herrschaft, soziale Situation) Religiöse Praxis der Juden (z.B. Speisevorschriften, Bedeutung des Sabbats, Tempel, Synagoge) Jesus im Kontext der Religionsparteien seiner Zeit (Sadduzäer, Pharisäer, Zeloten) Messiaserwartung Jesus begegnet und verändert Menschen Jesus macht erfahrbar, wie Gott ist
Handlungskompetenz <ul style="list-style-type: none"> achten religiöse Überzeugungen anderer und handeln entsprechend. (H1) nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein. (H7) 	Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte z.B. Arbeitsteilige Gruppenarbeit über längere Phasen des Unterrichtsvorhabens
	Form(en) der Kompetenzüberprüfung Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung

2.1.1.6 Unterrichtsvorhaben F: Jesus erzählt vom Reich Gottes

<p>Inhaltliche Schwerpunkte (□ Inhaltsfelder): Der Mensch als Geschöpf Gottes und Mitgestalter der Welt (□ IF 1), Bildliches Sprechen von Gott (□ IF 2), Bibel – Aufbau, Inhalte, Gestalten (□ IF 3), Die Botschaft Jesu in seiner Zeit und Umwelt (□ IF 4), Grundzüge der abrahamitischen Religionen (□ IF 6)</p>	
<p>Lebensweltliche Relevanz: Religiöse Sprachlehre als Zugang zu religiösen / biblischen Texten; Begegnung mit Zuspruch und Anspruch der Botschaft Jesu aus zeitlicher und kultureller Distanz</p>	
<p>Kompetenzerwartungen KLP KR</p> <p>Sachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> identifizieren und erläutern den Symbolcharakter religiöser Sprache an Beispielen. (S3) erläutern an Beispielen elementare Inhalte des katholischen Glaubens. (S4) zeigen an exemplarischen Geschichten des Alten und Neuen Testaments deren bleibende Bedeutung auf. (S5) <p>Methodenkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> finden selbstständig Bibelstellen auf. (M3) identifizieren biblische Erzählungen als literarische Texte und Glaubenszeugnisse und analysieren sie in Grundzügen auch unter Berücksichtigung der jeweiligen biblischen Lebenswelt (M4) erzählen Geschichten anschaulich nach, auch unter Berücksichtigung des Wechsels von Figurenperspektiven.(M5) <p>Urteilskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> begründen in elementarer Form eigene Standpunkte zu menschlichen Verhaltensweisen sowie religiösen und ethischen Fragen. (U1) bewerten einfache ethische Sachverhalte unter Rückbezug auf ausgewählte christliche Positionen und Werte. (U2) <p>Handlungskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> gestalten religiöse Sprachformen und reflektieren sie. (H4) setzen religiöse Texte gestalterisch in verschiedene Ausdrucksformen um. (H5) nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein. (H7) 	<p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</p> <ul style="list-style-type: none"> erläutern, inwiefern jeder Mensch eine einzigartige und unverwechselbare Persönlichkeit ist, die auf Gemeinschaft hin angelegt und auf sie angewiesen ist. (K1) erläutern an Beispielen, wodurch das Gelingen menschlichen Lebens gefährdet oder gefördert wird.(K3) beurteilen menschliche Verhaltensweisen vor dem Hintergrund des Glaubens an Gott als den Freund des Lebens. (K5). begründen, warum Religionen von Gott in Bildern und Symbolen sprechen. (K7) deuten Namen und Bildworte von Gott. (K8) erörtern in Grundzügen Lebenswege glaubender Menschen im Hinblick auf deren Orientierungsangebot. (K14) geben exemplarische Glaubensgeschichten des Alten und Neuen Testaments wieder. (K17) stellen die Bedeutsamkeit ausgewählter biblischer Frauen- und Männergestalten für die Glaubenspraxis dar.(K18) beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute. (K22) ordnen Jesus von Nazareth in seine Zeit und Umwelt ein. (K23) erläutern an neutestamentlichen Beispielen, wie Jesus von Gott spricht. (K25) erläutern, dass die Zuwendung Jesu zu den benachteiligten und zu kurz gekommenen Menschen jeder ethischen Forderung vorausgeht. (K26) deuten die bildhafte Rede Jesu an Beispielen.(K27) erörtern in Ansätzen Ursachen für Konflikte, die Worte und Taten Jesu bei den Menschen seiner Zeit auslösten. (K29) beurteilen an Beispielen, inwiefern Jesus Christus für Menschen heute Bedeutung haben und Orientierung sein kann.(K30)
	<p>Vorhabenbezogene Vereinbarungen:</p> <p>Mögliche Inhaltliche Akzente des Vorhabens</p> <p>eigene und biblische Hoffnungsbilder Reich Gottes zwischen „Schon“ und „Noch nicht“ (z.B. Senfkorn-Gleichnis) Gleichnisse als spezifische Sprachform der Verkündigung Jesu / im Kontext seiner Praxis (z.B.: Gleichnis vom barmherzigen Vater, von den Arbeitern im Weinberg, vom Festmahl, vom barmherzigen Samariter) Zuspruch und Anspruch der Botschaft Jesu</p> <p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p> <p>z.B. Sprachform „Gleichnis“ – Kooperation mit dem Deutschunterricht ggf. Standbilder und szenisches Spiel</p> <p>Idee: Erstellung eines Leporellos zur Sammlung und Visualisierung verschiedener Aspekte der RG-Verkündigung Jesu</p> <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</p> <p>Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung</p>

2.1.2 Schulinternes Curriculum Katholische Religionslehre für die Jahrgangsstufe 6

2.1.2.1 Unterrichtsvorhaben A: Christen leben in Gemeinschaft

<p>Inhaltliche Schwerpunkte (☐ Inhaltsfelder) Kirchliches Leben in der Zeit: Lebenslauf und Jahreskreis (☐ IF 5); Gebet als „sprechender Glaube“ (☐ IF 2)</p>	
<p>Lebensweltliche Relevanz: Begegnung mit Ausdrucksformen kirchlichen Glaubens vor dem Hintergrund einer nicht mehr selbstverständlichen religiösen Sozialisation</p>	
<p>Kompetenzerwartungen KLP KR</p>	
<p>Sachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> identifizieren religiöse Zeichen und Symbole und benennen ihre Bedeutungen. (S2) erläutern an Beispielen elementare Inhalte des katholischen Glaubens. (S4) erläutern an Beispielen, wie die Kirche unter verschiedenen historischen Bedingungen Gestalt annimmt. (S6) beschreiben und deuten Ausdrucksformen religiöser, insbesondere kirchlicher Praxis. (S7) erklären die Bedeutung religiöser, insbesondere kirchlicher Räume und Zeiten. (S8) unterscheiden Religionen und Konfessionen im Hinblick auf grundlegende Merkmale. (S9) <p>Methodenkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> identifizieren und markieren zentrale Informationen in Texten mit religiös relevanter Thematik. (M1) fassen altersangemessene, religiös relevante Texte und andere Materialien in mündlicher und schriftlicher Form zusammen und erläutern sie. (M2) beschaffen Informationen zu religiös relevanten Themen und geben sie adressatenbezogen weiter. (M7) <p>Urteilskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> begründen in elementarer Form eigene Standpunkte zu menschlichen Verhaltensweisen sowie religiösen und ethischen Fragen. (U1) <p>Handlungskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> achten religiöser Überzeugungen anderer und handeln entsprechend. (H1) lassen sich auf Erfahrungen von Stille und innerer Sammlung ein und reflektieren sie. (H2) begegnen Grundformen liturgischer Praxis (Gebet, Schulgottesdienst, Feiern) respektvoll und reflektieren diese. (H3) reflektieren ihre eigenen Möglichkeiten und Schwierigkeiten, den Glauben praktisch zu leben. (H8) 	<p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</p> <ul style="list-style-type: none"> zeigen Situationen auf, in denen Menschen sich im Gebet an Gott wenden. (K10) beschreiben den Glauben katholischer Christen als den Glauben an einen Gott in drei Personen. (K13) nennen beispielhaft Aufgaben der sich auf Jesus Christus gründenden Kirche. (K32) zeigen die Bedeutung von Sakramenten und ihre Verknüpfungen mit Stationen im Leben eines Christen auf. (K35) erläutern, warum und wie katholische Christen Eucharistie feiern. (K36) zeigen an Beispielen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Glaubenspraxis der Konfessionen auf. (K37) erörtern in elementarer Form, inwiefern der Einzelne seinen Auftrag als Christ im Alltag realisieren kann und wie er am Leben der Kirchengemeinde teilnehmen kann. (K38)
<p>Vorhabenbezogene Vereinbarungen:</p> <p>Mögliche Inhaltliche Akzente des Vorhabens</p> <p>Kirchen vor Ort Aufgaben (in) einer Pfarrgemeinde Taufe als Aufnahme in die Kirche Katholisch und evangelisch</p> <p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p> <p>z.B. Kirchenraumschließung Recherche in den Gemeinden vor Ort</p> <p>Formen der Kompetenzüberprüfung</p> <p>Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung</p>	

2.1.2.2 Unterrichtsvorhaben B: Abraham – Stammvater dreier Religionen

<p>Inhaltliche Schwerpunkte (□ Inhaltsfelder): Bildliches Sprechen von Gott (□ IF 2), Bibel – Aufbau, Inhalte, Gestalten (□ IF 3), Grundzüge der abrahamitischen Religionen (□ IF 6)</p>	
<p>Lebensweltliche Relevanz: Begegnung mit Islam und Judentum in der pluralen Gesellschaft / Frage nach dem Verständnis und der Relevanz biblischer Texte angesichts von Fundamentalismus und historisierenden Missverständnissen / Erschließung des Phänomens Glaube und Gottesbeziehung angesichts einer nicht mehr selbstverständlichen religiösen Sozialisation</p>	
<p>Kompetenzerwartungen KLP KR:</p>	
<p>Sachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • zeigen an exemplarischen Geschichten des Alten und Neuen Testaments deren bleibende Bedeutung auf. (S5) • unterscheiden Religionen und Konfessionen im Hinblick auf grundlegende Merkmale. (S9) <p>Methodenkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • finden selbstständig Bibelstellen auf. (M3) • identifizieren biblische Erzählungen als literarische Texte und Glaubenszeugnisse und analysieren sie in Grundzügen auch unter Berücksichtigung der jeweiligen Lebenswelt. (M4) • erzählen Geschichten anschaulich nach, auch unter Berücksichtigung des Wechsels von Figurenperspektiven. (M5) • beschreiben die Wirkung von künstlerischen Darstellungen biblischer Erzählungen sowie anderer religiös relevanter Themen und deuten deren Symbolik von Farben und Formen. (M6) <p>Urteilskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • bewerten einfache ethische Sachverhalte unter Rückbezug auf ausgewählte christliche Positionen und Werte. (U2) <p>Handlungskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • achten religiöse Überzeugungen anderer und handeln entsprechend. (H1) • setzen religiöse Texte gestalterisch in verschiedene Ausdrucksformen um.. (H5) • nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein. (H7) 	<p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern an Beispielen Möglichkeiten und Schwierigkeiten, Gott darzustellen. (K9) • erörtern in Grundzügen Lebenswege glaubender Menschen im Hinblick auf deren Orientierungsangebot. (K14) • zeigen auf, dass die biblischen Erzählungen Erfahrungen ausdrücken, die Menschen mit Gott gemacht haben. (K16) • geben exemplarische Glaubensgeschichten des Alten und Neuen Testaments wieder. (K17) • stellen die Bedeutsamkeit ausgewählter biblischer Frauen- und Männergestalten für die Glaubenspraxis dar. (K18) • erläutern, dass das Volk Israel seine Glaubenserfahrungen als Familiengeschichte erzählt. (K19) • beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute. (K22) • benennen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Glaube und Glaubenspraxis der abrahamitischen Religionen. (K39) • beschreiben wichtige Stationen im Leben großer Gestalten der abrahamitischen Religionen. (K40) • erläutern anhand von Erzählungen aus der Abrahamgeschichte die gemeinsamen Wurzeln der abrahamitischen Religionen und deren Bedeutung für das Zusammenleben der Religionen. (K42)
<p>Vorhabenbezogene Vereinbarungen:</p> <p>Mögliche Inhaltliche Akzente des Vorhabens:</p> <p>Stationen des Lebens Abrahams Was es bedeutet, die Stimme Gottes zu hören Glaube als Vertrauen auf die Treue Gottes Die Berufung von Juden, Christen und Muslimen auf Abraham als ihren Stammvater identitäts- und gemeinschaftsstiftende Kraft von Glaubenserzählungen Ursprung von religiösen Festen und Bräuchen in der Abrahamgeschichte (Beschneidung, Opferfest) Entstehung der Abrahamgeschichte als Ermutung zum Glauben</p> <p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p> <p>z.B. Darstellungen der Kunst: der sich offenbarende Gott z.B. Einüben des Perspektivwechsels unter Berücksichtigung der biblischen Lebenswelt.</p> <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</p> <p>Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung</p>	

2.1.2.3 Unterrichtsvorhaben C: Muslimen begegnen

<p>Inhaltliche Schwerpunkte (□ Inhaltsfelder): Bildliches Sprechen von Gott (□ IF 2), Die Botschaft Jesu in seiner Zeit und Umwelt (□ IF 4), Kirchliches Leben in der Zeit: Lebenslauf und Jahreskreis (□ IF 5), Grundzüge der abrahamitischen Religionen (□ IF 6)</p>	
<p>Lebensweltliche Relevanz: Begegnung mit Vertretern anderer Religionen im Umfeld; Gegenwärtigkeit anderer Religionen in den Medien □ Notwendigkeit der Sachinformation und Bestimmung der eigenen religiösen Identität</p>	
<p>Kompetenzerwartungen KLP KR</p>	
<p>Sachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> identifizieren religiöse Zeichen und Symbole und benennen ihre Bedeutungen. (S2) zeigen an exemplarischen Geschichten des Alten und Neuen Testaments deren bleibende Bedeutung auf. (S5) beschreiben und deuten Ausdrucksformen religiöser, insbesondere kirchlicher Praxis. (S7) erklären die Bedeutung religiöser, insbesondere kirchlicher Räume und Zeiten. (S8) unterscheiden Religionen und Konfessionen im Hinblick auf grundlegende Merkmale. (S9) 	<p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</p> <ul style="list-style-type: none"> begründen, warum Religionen von Gott in Bildern und Symbolen sprechen. (K7) deuten Namen und Bildworte von Gott. (K8) benennen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Glaube und Glaubenspraxis der abrahamitischen Religionen. (K39) beschreiben wichtige Stationen im Leben großer Gestalten der abrahamitischen Religionen. (K40) zeigen Spuren jüdischen und muslimischen Lebens in ihrer Umgebung auf. (K41) erläutern anhand von Erzählungen aus der Abrahamgeschichte die gemeinsamen Wurzeln der abrahamitischen Religionen und deren Bedeutung für das Zusammenleben der Religionen. (K42) nehmen zu Aussagen über Religionen Stellung. (K44)
<p>Methodenkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> identifizieren und markieren zentrale Informationen in Texten mit religiös relevanter Thematik. (M1) fassen altersangemessene, religiös relevante Texte und andere Materialien in mündlicher und schriftlicher Form zusammen und erläutern sie. (M2) beschaffen Informationen zu religiös relevanten Themen und geben sie adressatenbezogen weiter. (M7) organisieren für einen begrenzten Zeitraum die Arbeitsprozesse in einer Kleingruppe. (M8) 	
<p>Urteilskompetenz</p> <p>----</p>	
<p>Handlungskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> achten religiöse Überzeugungen anderer und handeln entsprechend. (H1) organisieren ein überschaubares Projekt im schulischen Umfeld. (H6) nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein. (H7) 	
	<p>Vorhabenbezogene Vereinbarungen:</p> <p>Mögliche Inhaltliche Akzente des Vorhabens</p> <p>Muslime in unserer Klasse / Schule Religiöse Praxis – Fünf Säulen Muslimische Feste Das Bilderverbot im Islam Das Gotteshaus der Muslime Der Ursprung: Stationen im Leben Mohammeds</p> <p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p> <p>z.B. Projekt: Ein muslimischer Festtagskalender z.B. Besuch in der Moschee</p> <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</p> <p>Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung</p>

2.1.2.4 Unterrichtsvorhaben D: Christen, Juden und Muslime glauben an den einen Gott - Was uns eint und was uns trennt

<p>Inhaltliche Schwerpunkte (□ Inhaltsfelder): Bildliches Sprechen von Gott (□ IF 2), Die Botschaft Jesu in seiner Zeit und Umwelt (□ IF 4), Kirchliches Leben in der Zeit: Lebenslauf und Jahreskreis (□ IF 5), Grundzüge der abrahamitischen Religionen (□ IF 6)</p>	
<p>Lebensweltliche Relevanz: Begegnung mit Vertretern anderer Religionen im Umfeld; Gegenwärtigkeit anderer Religionen in den Medien □ Notwendigkeit der Sachinformation und Bestimmung der eigenen religiösen Identität</p>	
<p>Kompetenzerwartungen KLP KR</p>	
<p>Sachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> identifizieren religiöse Zeichen und Symbole und benennen ihre Bedeutungen. (S1) zeigen an exemplarischen Geschichten des Alten und Neuen Testaments deren bleibende Bedeutung auf. (S5) beschreiben und deuten Ausdrucksformen religiöser, insbesondere kirchlicher Praxis. (S7) erklären die Bedeutung religiöser - insbesondere kirchlicher - Räume und Zeiten. (S8) unterscheiden Religionen und Konfessionen im Hinblick auf grundlegende Merkmale. (S9) 	<p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</p> <ul style="list-style-type: none"> beschreiben den Glauben katholischer Christen als den Glauben an einen Gott in drei Personen. (K13) benennen Merkmale, die die Zugehörigkeit Jesu zum Judentum verdeutlichen. (K24) erklären die Bezeichnung Jesu als Christus als Bekenntnis des Glaubens. (K28) erklären Feste des Kirchenjahres in ihrer Bedeutung. (K34) benennen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Glaube und Glaubenspraxis der abrahamitischen Religionen. (K39) beschreiben wichtige Stationen im Leben großer Gestalten der abrahamitischen Religionen. (K40) zeigen Spuren jüdischen und muslimischen Lebens in ihrer Umgebung auf. (K41) erläutern anhand von Erzählungen aus der Abrahamgeschichte die gemeinsamen Wurzeln der abrahamitischen Religionen und deren Bedeutung für das Zusammenleben der Religionen. (K42) zeigen das Bekenntnis zu Jesus als dem Christus als unterscheidend christlich auf. (K43) nehmen zu Aussagen über Religionen Stellung. (K44)
<p>Methodenkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> fassen altersangemessene, religiös relevante Texte und andere Materialien in mündlicher und schriftlicher Form zusammen und erläutern sie. (M2) beschaffen Informationen zu religiös relevanten Themen und geben sie adressatenbezogen weiter. (M7) organisieren für einen begrenzten Zeitraum die Arbeitsprozesse in einer Kleingruppe. (M8) 	<p>Vorhabenbezogene Vereinbarungen:</p> <p>Mögliche inhaltliche Akzente des Vorhabens</p> <p>Abraham als Stammvater von Juden, Christen und Muslimen – ein gemeinsamer Stammbaum Jahwe – Dreifaltiger Gott – Allah Die „Religionsstifter“ Abraham – Jesus – Mohammed Die heiligen Schriften (Glaubenspraxis der drei Religionen) Welche Religion ist die wahre? (s.u. Ulrich Hub, „Nathans Kinder“) Einander begegnen</p> <p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p> <p>z.B. Phasen projektartigen Arbeitens</p> <p>ggf.: Ganzschrift: „Nathans Kinder“ (Ulrich Hub)</p> <p>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</p> <p>Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung</p>
<p>Urteilskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> begründen in elementarer Form eigene Standpunkte zu menschlichen Verhaltensweisen sowie religiösen und ethischen Fragen. (U1) 	
<p>Handlungskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> achten religiöse Überzeugungen anderer und handeln entsprechend. (H1) organisieren ein überschaubares Projekt im schulischen Umfeld. (H6) nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein. (H7) 	

2.1.2.5 Unterrichtsvorhaben E: Die gute Nachricht breitet sich aus – die frühe Kirche

<p>Inhaltliche Schwerpunkte (□ Inhaltsfelder) <i>Der Mensch als Geschöpf Gottes und Mitgestalter der Welt (n IF 1);</i> Bildliches Sprechen von Gott (□ IF 2); Bibel - Aufbau, Inhalte, Gestalten (IF3); Anfänge der Kirche (□ IF5); Grundzüge der abrahamitischen Religionen (□ IF6)</p>	
<p>Lebensweltliche Relevanz: Anfragen an die heutige Gestalt von Kirche / Christen vor den Herausforderungen der Zeit □ Einsicht in das Gewordensein von Christentum und Kirche in Begegnung und Auseinandersetzung mit fremden Religionen und Kulturen</p>	
<p>Kompetenzerwartungen KLP KR</p> <p>Sachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern an Beispielen elementare Inhalte des katholischen Glaubens. (S4) • zeigen an exemplarischen Geschichten des Alten und Neuen Testaments deren bleibende Bedeutung auf. (S5) • erläutern an Beispielen, wie die Kirche unter verschiedenen historischen Bedingungen Gestalt annimmt. (S6) • beschreiben und deuten Ausdrucksformen religiöser, insbesondere kirchlicher Praxis. (S7) <p>Methodenkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • identifizieren und markieren zentrale Informationen in Texten mit religiös relevanter Thematik. (M1) • fassen altersangemessene, religiös relevante Texte und andere Materialien in mündlicher und schriftlicher Form zusammen und erläutern sie. (M2) • finden selbstständig Bibelstellen auf. (M3) • beschreiben die Wirkung von künstlerischen Darstellungen biblischer Erzählungen sowie anderer religiös relevanter Themen und deuten deren Symbolik von Formen und Farben. ((M6) <p>Urteilskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • begründen in elementarer Form eigene Standpunkte zu menschlichen Verhaltensweisen sowie religiösen und ethischen Fragen. (U1) <p>Handlungskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • reflektieren ihre eigenen Möglichkeiten und Schwierigkeiten, den Glauben zu leben. (H8) 	<p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • deuten Namen und Bildworte von Gott. (K8) • erläutern an Beispielen Möglichkeiten und Schwierigkeiten, Gott darzustellen. (K9) • beschreiben die Entstehung der Kirche aus dem Glauben an Jesus Christus und dem Wirken des Heiligen Geistes. (K31) • erläutern den Aufbau der Bibel. (K15) • erklären die Bezeichnung Jesu als Christus als Bekenntnis des Glaubens. (K27) • nennen beispielhaft Aufgaben der sich auf Jesus Christus gründenden Kirche. (K32) • erläutern die Bedeutung des Apostels Paulus für die frühe Kirche. (K33) • erörtern in elementarer Form, inwiefern der Einzelne seinen Auftrag als Christ im Alltag realisieren kann und wie er am Leben der Kirchengemeinde teilnehmen kann. (K38) • zeigen das Bekenntnis zu Jesus als dem Christus als unterscheidend christlich auf. (K43) • nehmen zu Aussagen über Religionen Stellung. (K43)
	<p>Vorhabenbezogene Vereinbarungen:</p> <p>Mögliche Inhaltliche Akzente des Vorhabens</p> <p>Pfingstereignis Leben in der jungen Kirche / Gemeinde Apostelkonzil Paulus: glühender Verfolger – leidenschaftlicher Verkünder des Christentums (Stephanus – Damaskus – Paulus als Missionar) Christen im Konflikt mit den Römern: Glaube an den einen Gott (Bilderverbot / Christl. Gottesbild vs. röm. Gottesbilder) Spottkruzifix □ Erkennungszeichen der Christen: Chi Rho – Ichthys Kaiser Konstantin Christentum wird Staatsreligion</p> <p>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</p> <p>z.B. Damaskuserlebnis: Bildliche Darstellungen einer Erfahrung Gottes Kooperation mit dem Klärung von Textgattungen: (Evg:) Apg, Briefe □ Aufbau der Bibel Erstellen einer Zeitleiste Möglich: Kooperation mit dem Fach Geschichte</p> <p>Formen der Kompetenzüberprüfung</p> <p>Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung</p>

2.2 Schulinternes Curriculum Katholische Religionslehre für die Mittelstufe

2.2.1 Schulinternes Curriculum Katholische Religionslehre für die Jahrgangsstufe 7

2.2.1.1 Unterrichtsvorhaben A: Jesus – Grund unserer Hoffnung

Unterrichtsvorhaben: Jesus – Grund unserer Hoffnung		
Inhaltliche Schwerpunkte (→ Inhaltsfelder): Jesu Botschaft von der Fülle des Lebens; Vom Tod zum Leben – Leiden, Kreuz und Auferstehung (IF4) Entstehung und Sprachformen biblischer Texte; Erzählungen der Bibel als gedeutete Glaubenserfahrung (IF3)		
Lebensweltliche Relevanz: Jesus als Grund unserer Hoffnung und Vorbild für unser Handeln; Konfrontation mit christlichen / biblischem Fundamentalismus (mit seinem wortwörtlichen Bibelverständnis)		
Kompetenzerwartungen KLP KR <u>Sachkompetenz</u> Die SuS <ul style="list-style-type: none"> identifizieren religiöse Zeichen und Symbole und benennen ihre Bedeutungen (S2) identifizieren und erläutern den Symbolcharakter religiöser Sprache an Beispielen (S3) <u>Methodenkompetenz</u> Die SuS <ul style="list-style-type: none"> fassen altersangemessene, religiös relevante Texte und andere Materialien in mündlicher und schriftlicher Form zusammen und erläutern sie (M2) finden selbständig Bibelstellen auf (M3) 	<u>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</u> <ul style="list-style-type: none"> ordnen Jesus von Nazareth in seine Zeit und Umwelt ein (K23) erläutern an neutestamentlichen Beispielen, wie Jesus von Gott spricht (K25) deuten Wundererzählungen und Osterzeugnisse als Ausdruck von Glaubenserfahrungen und als Hoffnungsgeschichten angesichts von Gebrochenheit, Leid und Tod (K27) erläutern Jesu Wirken als Zeichen des angebrochenen Gottesreiches (K28) zeigen das Konfliktpotential der Botschaft Jesu auf und erläutern, inwiefern der Tod Jesu Konsequenz 	Vorhabenbezogene Vereinbarungen: <u>Inhaltliche Akzente:</u> <ul style="list-style-type: none"> Gleichnisse und Wundererzählungen als Botschaft vom Reich Gottes Vergleich von Wundererzählungen Wunder heute Kreuzes- und Auferstehungsdarstellungen in der Geschichte und Gegenwart Bildbetrachtung und Deutungen Aktualität der Botschaft für uns <u>Methodische Akzente des Vorhabens/fachübergreifende Bezüge/ außerschulische Lernorte</u> <ul style="list-style-type: none"> Mindmapping Internetrecherche Präsentation von Gruppenarbeit

<ul style="list-style-type: none"> identifizieren biblische Erzählungen als literarische Texte und Glaubenszeugnisse und analysieren sie in Grundzügen auch unter Berücksichtigung der jeweiligen biblischen Lebenswelt (M4) 	<p>seines Lebens ist (K29)</p> <ul style="list-style-type: none"> beurteilen an Beispielen, inwiefern Jesus Christus für Menschen heute Bedeutung haben und Orientierung sein kann (K30) 	<p><u>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Siehe grundlegende Vereinbarungen
<p>Urteilskompetenz</p> <p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> begründen in elementarer Form eigene Standpunkte zu menschlichen Verhaltensweisen sowie religiösen und ethischen Fragen (U1) 		
<p>Handlungskompetenz</p> <p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> lassen sich auf Erfahrungen von Stille und innerer Sammlung ein und reflektieren sie (H2) gestalten religiöse Sprachformen und reflektieren sie 		

2.2.1.2 Unterrichtsvorhaben B: Wie das NT von Jesus erzählt – Zur Entstehung und zum Verständnis der Evangelien

Unterrichtsvorhaben : Wie das NT von Jesus erzählt – Zur Entstehung und zum Verständnis der Evangelien		
Inhaltliche Schwerpunkte (→ Inhaltsfelder): Biblische Gottesbilder (→ IF 2) ; Entstehung und Sprachformen biblischer Texte; Erzählungen der Bibel als gedeutete Glaubenserfahrung (→ IF 3)		
Lebensweltliche Relevanz: Evangelien als Basis des christlichen Glaubens; Evangelien als Ausdruck von Sehnsüchten der Menschen damals (im Vergleich / Kontrast mit heute) und der Hoffnung auf eine bessere Welt; Konfrontation mit christlichem / biblischen Fundamentalismus (mit seinem wortwörtlichen Bibelverständnis)		
<p>Kompetenzerwartungen KLP KR</p> <p><u>Sachkompetenz</u> Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> • verwenden religiöse Sprachformen sachgemäß (S2), • deuten biblisches Sprechen von Gott als Ausdruck von Glaubenserfahrung (S3). <p><u>Methodenkompetenz</u> Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren in Grundzügen Texte der Bibel, Zeugnisse der Tradition sowie historische und philosophische Fragestellungen (M2), • führen einen synoptischen Vergleich durch (M3), • ggf: setzen die Struktur von Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete graphische Darstellungen, wie Mindmaps und Schaubilder um (M4), <p><u>Urteilskompetenz</u> Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in 	<p><u>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern an ausgewählten Bibelstellen zentrale Merkmale des neutestamentlichen Sprechens von und mit Gott (K12), • erläutern, wie die Berücksichtigung des Entstehungskontextes und der Textgattung zum Verständnis der biblischen Texte beiträgt (K21), • unterscheiden zwischen historischen Ereignissen und deren Deutung in Glaubenserzählungen (K22), • beschreiben in Grundzügen den Entstehungsprozess der Evangelien (K23), • erklären, warum die Evangelien Frohe Botschaft sind (K24), 	<p>Vorhabenbezogene Vereinbarungen: <u>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Evangelien nicht als Berichte, sondern als Glaubenszeugnisse („Österliche“ Sicht auf Jesus): Frohe Botschaft • Aufbau eines Evangeliums: „Aus der Werkstatt eines Evangelisten“(Mk) • Entstehungskontext, Entstehungsprozess, Erzählinteressen und Adressaten der verschiedenen Evangelien; • Auferstehungserzählung im synoptischen Vergleich ☐ Quellen der Evangelien / Begriff „Synoptiker“ / Zweiquellentheorie ☐ Evangelistensymbole <p><u>Methodische Akzente des Vorhabens/fachübergreifende Bezüge/ außerschulische Lernorte</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ☐ Erstellen einer Mindmap, • Gruppenarbeit und Präsentation

religiösen und ethischen Fragen (U1). Handlungskompetenz		
Die SuS <ul style="list-style-type: none"> • ggf: planen und realisieren ein fachbezogenes Projekt und werten dieses aus (H2), • nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und beteiligen sich konstruktiv an religiösen Dialogen (H4). 		<u>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</u> <ul style="list-style-type: none"> • Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung

2.2.1.3 Unterrichtsvorhaben C: Propheten – Gottes Querköpfe.

Unterrichtsvorhaben: Propheten – Gottes Querköpfe.		
Inhaltliche Schwerpunkte (→ Inhaltsfelder): Sprechen von und mit Gott (IF 2) - Bibel als „Ur-kunde“ des Glaubens an Gott (IF 3) - Menschsein in Freiheit und Verantwortung (IF 1)		
Lebensweltliche Relevanz: Der von Gott berufene Prophet der biblischen Texte in der Auseinandersetzung mit den Mächtigen seiner Zeit, der Kritik übt an den sozialen Verhältnissen und zur Umkehr aufruft und für uns heute Wegweiser sein kann.		
<p>Kompetenzerwartungen KLP KR</p> <p><u>Sachkompetenz</u></p> <p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> • verwenden religiöse Sprachformen sachgemäß. (S2) • deuten biblisches Sprechen von Gott als Ausdruck von Glaubenserfahrung. (S3) • ordnen Antworten auf die Gottesfrage in ihre individuellen, gesellschaftlichen und historischen Kontexte ein. (S 5) • erläutern zentrale biblische Grundlagen christlicher Ethik. (S7) <p><u>Methodenkompetenz</u></p> <p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren in Grundzügen Texte der Bibel, Zeugnisse der Tradition sowie historische und philosophische Fragestellungen. (M2) • verfremden vertraute Text- und Materialvorlagen. (M5) • wählen unterschiedliche Gesprächs- und Diskussionsformen aus und setzen diese zielgerichtet und situationsadäquat ein. (M8) • tragen einen eigenen Standpunkt zu einer religiösen Frage strukturiert vor und 	<p><u>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen biblische Grundlagen der Ethik- Zehn Gebote, Goldene Regel, Nächsten- und Feindesliebe – in Grundzügen dar und zeigen exemplarisch auf, welche Konsequenzen sich daraus für menschliches Handeln ergeben. (K3) • beurteilen die Tragfähigkeit und Bedeutung religiöser Lebensregeln für das eigene Leben und das Zusammenleben in einer Gesellschaft. (K9) • erläutern Gottesbilder der Bibel als Ausdruck unterschiedlicher Glaubenserfahrung und Weltdeutung. (K10) • deuten prophetische Texte des Alten Testaments in ihrem politischen und historischen Kontext. (K13) • erläutern Berufungs- und Wirkungsgeschichten von Prophetinnen und Propheten. (K14) 	<p>Vorhabenbezogene Vereinbarungen:</p> <p><u>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • • Berufungsgeschichten • • Ausgewählte Propheten • • Propheten der Gegenwart <p><u>Methodische Akzente des Vorhabens/fachübergreifende Bezüge/ außerschulische Lernorte</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ☐ Arbeiten mit dem Internet ☐ Rollenspiel ☐ Bildbetrachtung <p><u>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung

vertreten ihn argumentativ. (M9) Urteilskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> • beurteilen die Bedeutung prophetischen Handelns in Geschichte und Gegenwart. (K18) 	
Die SuS <ul style="list-style-type: none"> • erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen. (U1) • prüfen grundlegende christliche Positionen und Werte im Prozess der ethischen Urteilsfindung. (U2) 		
Handlungskompetenz		
Die SuS <ul style="list-style-type: none"> • stellen mögliche Konsequenzen des Glaubens für individuelles und gemeinschaftliches Handeln in Kirche und Gesellschaft dar und treffen vor diesem Hintergrund Entscheidungen für das eigene Leben. (H3) • nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und beteiligen sich konstruktiv an religiösen Dialogen. (H4) 		

2.2.1.4 Unterrichtsvorhaben D: Im Kreuzfeuer der Kirche: Kreuzzüge, Hexenverfolgung, Inquisition

Unterrichtsvorhaben: Im Kreuzfeuer der Kirche: Kreuzzüge, Hexenverfolgung, Inquisition		
Inhaltliche Schwerpunkte (→ Inhaltsfelder): Kirche als Nachfolgegemeinschaft (IF 5)		
Lebensweltliche Relevanz: Jesus als Grund unserer Hoffnung und Vorbild für unser Handeln; Konfrontation mit christlichen / biblischem Fundamentalismus (mit seinem wortwörtlichen Bibelverständnis)		
Kompetenzerwartungen KLP KR		
<u>Sachkompetenz</u>		
Die SuS		
<ul style="list-style-type: none"> • erklären zentrale Aussagen des katholischen Glaubens, (S4) • ordnen Antworten auf die Gottesfrage in ihre individuellen, gesellschaftlichen und historischen Kontexte ein, (S5) • erklären exemplarisch historische Herausforderungen der Kirche, die sich als Volk Gottes auf dem Weg durch die Zeit versteht,(S6) • deuten Religionen und Konfessionen als Wege des Suchens nach Urgrund, Sinn und Heil,(S9), 	Konkretisierte Kompetenzerwartungen <ul style="list-style-type: none"> • (K 50) beurteilen an einem geschichtlichen Beispiel, inwieweit die Kirche ihrem Auftrag gerecht wurde (K 44) • erläutern angesichts von ethischen Herausforderungen die besondere Würde menschlichen Lebens (K 4) 	Vorhabenbezogene Vereinbarungen: Inhaltliche Akzente: <ul style="list-style-type: none"> • Wie stellen wir fest, was wahr ist? • z.B. Inquisition • z.B. Kreuzzüge: <ul style="list-style-type: none"> ○ Wie kam es zu den Kreuzzügen? – Gesellschaftliche, politische und kirchliche Faktoren ○ Ggf. Verlauf der Kreuzzüge – Ein Überblick ○ Kreuzritter – Ein Leben für Gott? ○ Gewalt unter dem Zeichen des Kreuzes – Welche Schuld trägt die Kirche? ○ Gewalt im Namen des Glaubens – Moderne Kreuzzüge • Hexenverfolgung – Eine Erfindung der Kirche?
<u>Methodenkompetenz</u>		
Die SuS		
<ul style="list-style-type: none"> • skizzieren den Gedankengang von altersangemessenen Texten mit religiös relevanter Thematik,(M1) • setzen die Struktur von Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete graphische Darstellungen wie Mindmaps und Schaubilder um,(M4) • wählen unterschiedliche Gesprächs- und 		Form(en) der Kompetenzüberprüfung <ul style="list-style-type: none"> • Siehe grundlegende Vereinbarungen

<p>Diskussionsformen aus und setzen diese zielgerichtet und situationsadäquat ein. (M8),</p> <ul style="list-style-type: none">• tragen einen eigenen Standpunkt zu einer religiösen Frage strukturiert vor und vertreten ihn argumentativ (M9) <p><u>Urteilskompetenz</u> Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none">• erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen. (U1) <p><u>Handlungskompetenz</u> Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none">• begegnen respektvoll meditativen und liturgischen Ausdrucksformen und reflektieren diese (H1),• stellen mögliche Konsequenzen des Glaubens für individuelles und gemeinschaftliches Handeln in Kirche und Gesellschaft dar und treffen vor diesem Hintergrund Entscheidungen für das eigene Leben. (H3)• nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und beteiligen sich konstruktiv an religiösen Dialogen. (H4)		
---	--	--

2.2.1.5 Unterrichtsvorhaben E: Gefährliche Geborgenheit – Sinnsuche auf Abwegen (Sekten, Drogen, Okkultismus)

Unterrichtsvorhaben: Gefährliche Geborgenheit – Sinnsuche auf Abwegen (Sekten, Drogen, Okkultismus)		
Inhaltliche Schwerpunkte (→ Inhaltsfelder): Weltreligionen und andere Wege der Sinn- und Heilssuche (IF 6); Menschsein in Freiheit und Verantwortung (IF 1)		
Lebensweltliche Relevanz: Frage nach dem Sinn des Lebens; Ausprägen der eigenen religiösen Bildung und Identitätsfindung		
<p>Kompetenzerwartungen KLP KR</p> <p><u>Sachkompetenz</u></p> <p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab,(S1) erläutern zentrale biblische Grundlagen christlicher Ethik,(S7) benennen und erläutern menschliche Grund- und Grenzerfahrungen,(S8) deuten Religionen und Konfessionen als Wege des Suchens nach Urgrund, Sinn und Heil,(S9), benennen im Vergleich mit anderen Religionen das unterscheidend Christliche. (S10) <p><u>Methodenkompetenz</u></p> <p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> skizzieren den Gedankengang von altersangemessenen Texten mit religiös relevanter Thematik,(M1) setzen die Struktur von Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete graphische 	<p><u>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> legen dar, inwiefern Menschen beim Erwachsenwerden einen Spielraum für die erantwortliche Nutzung ihrer Freiheit gewinnen,(K1) unterscheiden lebensförderliche Sinnangebote von lebensfeindlichen (K 2) beschreiben zeitgenössische Formen der Suche nach Sinn und Heil (K50) beurteilen die Tragfähigkeit zeitgenössischer Sinn- und Heilsangebote,(K53) 	<p>Vorhabenbezogene Vereinbarungen:</p> <p><u>Inhaltliche Akzente:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ☐ Lebensfragen ☐ Wer gibt Antworten ☐ Was macht Menschen unsicher • Sekten, Neue Religionen oder was? – Eine Definition ☐ Verbreitung von Sekten • Anzeichen von gefährlichen Gruppierungen ☐ Organisation und Wesen einer exemplarischen Sekte (z.B. Scientology) <p><u>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ☐ Siehe grundlegende Vereinbarungen

<p>Darstellungen wie Mindmaps und Schaubilder um,(M4)</p> <ul style="list-style-type: none"> • wählen unterschiedliche Gesprächs- und Diskussionsformen aus und setzen diese zielgerichtet und situationsadäquat ein,(M8) <p>Urteilskompetenz</p>		
<p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen, (U1) • beurteilen an Beispielen, in welcher Weise die Kirche Vergangenheit und Gegenwart mitgestaltet hat und Orientierung für die Zukunft gibt. (U3) <p>Handlungskompetenz</p>		
<p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> • nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und beteiligen sich konstruktiv an religiösen Dialogen.(H4) 		

2.2.2 Schulinternes Curriculum Katholische Religionslehre für die Jahrgangsstufe 8

2.2.2.1 Unterrichtsvorhaben A: Martin Luther und die Reformation

Unterrichtsvorhaben: Martin Luther und die Reformation		
Inhaltliche Schwerpunkte (→ Inhaltsfelder): Bibel, Kirche		
Lebensweltliche Relevanz: Kennenlernen konkreter Ausprägung von Konfessionen als Heilssuche und Wege zum Heil		
Kompetenzerwartungen KLP KR		Vorhabenbezogene Vereinbarungen:
<u>Sachkompetenz</u>	<u>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</u>	<u>Inhaltliche Akzente:</u>
<p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> • erklären zentrale Aussagen des katholischen Glaubens, (S4) • ordnen Antworten auf die Gottesfrage in ihre individuellen, gesellschaftlichen und historischen Kontexte ein, (S5) • erklären exemplarisch historische Herausforderungen der Kirche, die sich als Volk Gottes auf dem Weg durch die Zeit versteht, (S6) • deuten Religionen und Konfessionen als Wege des Suchens nach Urgrund, Sinn und Heil, (S9) 	<ul style="list-style-type: none"> • erörtern in Grundzügen ethische Fragen unter Bezugnahme auf kirchliche Positionen, (K8) • beurteilen die Tragfähigkeit und Bedeutung religiöser Lebensregeln für das eigene Leben und das Zusammenleben in einer Gesellschaft. (K9) • erklären, warum die Evangelien Frohe Botschaft sind, (K24) • erläutern sowohl Gemeinsamkeiten als auch Unterschiede im Glauben zwischen der katholischen Kirche und anderen christlichen Konfessionen, (K36) • erläutern historische und religiöse Ursachen der Kirchenspaltung im 16. Jahrhundert, (K37) • erläutern den ökumenischen Auftrag der Kirche und 	<ul style="list-style-type: none"> ☐ Die Krise der Kirche ☐ Martin Luther ☐ Spaltung der Christenheit ☐ Die katholische Reform, Konzil von Trient ☐ Miteinander auf dem Weg <p><u>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ☐ Verbindung mit Geschichte (16. Jh.); ☐ Evangelische Religion • Ökumenischer Dialog von Klassen <p><u>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ☐ Siehe grundlegende Vereinbarungen
<u>Methodenkompetenz</u>		
<p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren in Grundzügen Texte der Bibel, Zeugnisse der Tradition sowie historische und philosophische Fragestellungen, (M2) • wählen unterschiedliche Gesprächs- und 		

<p>Diskussionsformen aus und setzen diese zielgerichtet und situationsadäquat ein, (M8)</p> <p>Urteilskompetenz</p>	<p>verdeutlichen sein Anliegen an einem Beispiel,(K38)</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern den ökumenischen Auftrag der Kirche und verdeutlichen sein Anliegen an einem Beispiel,(K44) • beschreiben zeitgenössische Formen der Suche nach Sinn und Heil, (K50) 	
<p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen, (U1) • beurteilen an Beispielen, in welcher Weise die Kirche Vergangenheit und Gegenwart mitgestaltet hat und Orientierung für die Zukunft gibt. (U3) <p>Handlungskompetenz</p>		
<p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen mögliche Konsequenzen des Glaubens für individuelles und gemeinschaftliches Handeln in Kirche und Gesellschaft dar und treffen vor diesem Hintergrund Entscheidungen für das eigene Leben, (H3) 		

2.2.2.2 Unterrichtsvorhaben B: Tod und Auferstehung

Unterrichtsvorhaben: Tod und Auferstehung		
Inhaltliche Schwerpunkte (→ Inhaltsfelder): Jesus der Christus (vgl. KLP IF 4)		
Lebensweltliche Relevanz: Bedeutung von Tod und Auferstehung Jesu im Hinblick auf die eigene, christliche Hoffnung auf Vollendung		
Kompetenzerwartungen KLP KR <u>Sachkompetenz</u> Die SuS <ul style="list-style-type: none"> ordnen Antworten auf die Gottesfrage in ihre individuellen, gesellschaftlichen und historischen Kontexte ein. (S5) benennen im Vergleich mit anderen Religionen das unterscheidend Christliche. (S10) <u>Methodenkompetenz</u> Die SuS <ul style="list-style-type: none"> analysieren in Grundzügen Texte der Bibel, Zeugnisse der Tradition sowie historische und philosophische Fragestellungen. (M2) führen einen synoptischen Vergleich durch. (M3) analysieren Aufbau, Formen und Farbsymbolik religiöser Bilder. (M6) analysieren die Rezeption biblischer Motive in künstlerischen und literarischen Darstellungen. (M7) <u>Handlungskompetenz</u> Die SuS	<u>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</u> Die SuS <ul style="list-style-type: none"> erläutern Jesu Wirken als Zeichen des angebrochenen Gottesreiches, / zeigen das Konfliktpotential der Botschaft Jesu auf und erläutern, inwiefern der Tod Jesu Konsequenz seines Lebens ist, deuten Wundererzählungen und Osterzeugnisse als Ausdruck von Glaubenserfahrungen und als Hoffnungsgeschichten angesichts von Gebrochenheit, Leid und Tod, deuten die Symbolik künstlerischer Darstellungen von Kreuz und Auferstehung, stellen den Zusammenhang zwischen der Auferweckung Jesu und der christlichen Hoffnung auf Vollendung her, bewerten die Bedeutung Jesu Christi im Vergleich zu einer 	Vorhabenbezogene Vereinbarungen: <u>Inhaltliche Akzente:</u> <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Geheimnis Leben <input type="checkbox"/> Der Tod, das Ende des Lebens? <input type="checkbox"/> Der Tod Jesu <input type="checkbox"/> Die Auferstehung Jesu <input type="checkbox"/> Die christliche Hoffnung auf Vollendung <u>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</u> <ul style="list-style-type: none"> <input type="checkbox"/> Siehe grundlegende Vereinbarungen

<ul style="list-style-type: none">• stellen mögliche Konsequenzen des Glaubens für individuelles und gemeinschaftliches Handeln in Kirche und Gesellschaft dar und treffen vor diesem Hintergrund Entscheidungen für das eigene Leben. (H3)	<p>bedeutenden Persönlichkeit einer anderen Religion,</p> <ul style="list-style-type: none">• beurteilen die Bedeutung des christlichen Glaubens an die Auferstehung im Vergleich zu Wiedergeburtsvorstellungen.	
---	--	--

2.2.2.3 Unterrichtsvorhaben C: Orden und Klöster – christliche Lebensalternativen?

Unterrichtsvorhaben: Orden und Klöster – christliche Lebensalternativen?		
Inhaltliche Schwerpunkte (→ Inhaltsfelder): Kirche als Nachfolgegemeinschaft IF 5) - Menschsein in Freiheit und Verantwortung (-IF 1)		
Lebensweltliche Relevanz: Wahrnehmen christlicher Gestalten als Antwort auf Herausforderungen ihrer Zeit und als Modelle für christliches Handeln heute		
<p>Kompetenzerwartungen KLP KR</p> <p><u>Sachkompetenz</u> Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> • erklären zentrale Aussagen des katholischen Glaubens, (S4) • erklären exemplarisch historische Herausforderungen der Kirche, die sich als Volk Gottes auf dem Weg durch die Zeit versteht, (S6) <p><u>Methodenkompetenz</u> Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> • tragen einen eigenen Standpunkt zu einer religiösen Frage strukturiert vor und vertreten ihn argumentativ (M9) <p><u>Handlungskompetenz</u> Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen mögliche Konsequenzen des Glaubens für individuelles und gemeinschaftliches Handeln in Kirche und Gesellschaft dar und treffen vor diesem Hintergrund Entscheidungen für das eigene Leben,(H3)) 	<p><u>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen die Tragfähigkeit und Bedeutung religiöser Lebensregeln für das eigene Leben und das Zusammenleben in einer Gesellschaft. (K9) ☐ legen an je einem Beispiel aus der Kirchengeschichte und aus der Gegenwart die Herausforderungen dar, die sich für die Kirche in der Nachfolge Jesu Christi ergeben (K40) • bewerten Möglichkeiten und Schwierigkeiten katholischer Frauen und Männer am Leben ihrer Kirche teilzunehmen ☐ und ihren Auftrag als Christen im Alltag zu realisieren. (K43) 	<p>Vorhabenbezogene Vereinbarungen:</p> <p><u>Inhaltliche Akzente:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Anfänge des Mönchtums in Antike und Mittelalter – Leben in Einsamkeit oder Gemeinschaft • Berufung – eine Entscheidung wie jede andere? • Das Leben im Kloster – nur beten und arbeiten? • Einheit in Vielfalt? – Ordensgemeinschaften im Vergleich • Urlaub im Kloster – auch etwas für mich? • Abschlussdiskussion: Orden und Klöster – Lebensalternativen? <p><u>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</u></p> <p>☐ <u>Onlinerecherche : Klosterleben heute</u></p> <p><u>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</u></p> <p>☐ Siehe grundlegende Vereinbarungen</p>

Urteilskompetenz

- beurteilen an Beispielen, in welcher Weise die Kirche Vergangenheit und Gegenwart mitgestaltet hat und Orientierung für die Zukunft gibt.(U3)

2.2.3 Schulinternes Curriculum Katholische Religionslehre für die Jahrgangsstufe 9

2.2.3.1 Unterrichtsvorhaben A: Kirche und Nationalsozialismus

Unterrichtsvorhaben: Kirche und Nationalsozialismus		
Inhaltliche Schwerpunkte (→ Inhaltsfelder): Kirche; Weltreligion		
Lebensweltliche Relevanz: Frage nach der Entwicklung von Kirche in den Jahrtausenden; Verständnis von Kirche in der Welt von Heute		
<p>Kompetenzerwartungen KLP KR</p> <p><u>Sachkompetenz</u></p> <p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> • erklären exemplarisch historische Herausforderungen der Kirche, die sich als Volk Gottes auf dem Weg durch die Zeit versteht (S6) <p><u>Methodenkompetenz</u></p> <p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> • setzen die Struktur von Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete graphische Darstellungen, wie Mindmaps und Schaubilder um (M4) • analysieren die Rezeption biblischer Motive in künstlerischen und literarischen Darstellungen (M7) • wählen unterschiedliche Gesprächs- und Diskussionsformen aus und setzen diese zielgerichtet und situationsadäquat ein. (M8) <p><u>Handlungskompetenz</u></p> <p>Die SuS</p>	<p><u>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • identifizieren und erläutern Erfahrungen von Endlichkeit, Schuld und Sünde sowie Möglichkeiten der Versöhnung und der Hoffnung auf Vollendung, (K6) • erläutern sowohl Gemeinsamkeiten als auch Unterschiede im Glauben zwischen der katholischen Kirche und anderen christlichen Konfessionen, (K36) • erklären den Aufbau und das Selbstverständnis der katholischen Kirche, (K39) • legen an je einem Beispiel aus der Kirchengeschichte und aus der Gegenwart die Herausforderungen dar, die sich für die Kirche in der Nachfolge Jesu Christi (K40) • verdeutlichen, wo die Kirche 	<p>Vorhabenbezogene Vereinbarungen:</p> <p><u>Inhaltliche Akzente:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Kreuz und Hakenkreuz –Zwischen strikter Ablehnung und Konkordat ☐ Formen und Stufen des Widerstandes ☐ christlich motivierter Widerstand; z.B. Kardinal von Galen <p><u>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Z.B Exkursion nach Münster oder Telgte ins Museum „Religio“ ☐ Kooperation mit Geschichte • Rundgang zu den Stolpersteinen in Ibbenbüren <p><u>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ☐ Siehe grundlegende Vereinbarungen

<ul style="list-style-type: none"> • begegnen respektvoll meditativen und liturgischen Ausdrucksformen und reflektieren diese (H1) • stellen mögliche Konsequenzen des Glaubens für individuelles und gemeinschaftliches Handeln in Kirche und Gesellschaft dar und treffen vor diesem Hintergrund Entscheidungen für das eigene Leben. (H3) • nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und beteiligen sich konstruktiv an religiösen Dialogen. H4) <p>Urteilskompetenz</p>	<p>soziale Verantwortung in der Gesellschaft und für sie übernimmt,(K41)</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben einen Kirchenraum und deuten ihn im Hinblick auf seine Symbolsprache.(K42) • bewerten Möglichkeiten und Schwierigkeiten katholischer Frauen und Männer am Leben ihrer Kirche teilzunehmen und ihren Auftrag als Christen im Alltag zu realisieren,(K43) • beurteilen an einem geschichtlichen Beispiel, inwieweit die Kirche ihrem Auftrag gerecht wurde,(K44) 	
<ul style="list-style-type: none"> • beurteilen an Beispielen, in welcher Weise die Kirche Vergangenheit und Gegenwart mitgestaltet hat und Orientierung für die Zukunft gibt.(U3) 		

2.2.3.2 Unterrichtsvorhaben B: Hinduismus und Buddhismus

Unterrichtsvorhaben: Hinduismus und Buddhismus		
Inhaltliche Schwerpunkte (→ Inhaltsfelder): Kirche; Weltreligion		
Lebensweltliche Relevanz: Suche nach eigener Identität bei Vielfalt von religiösen Angeboten; Suche nach Formen des interreligiösen Dialoges		
Kompetenzerwartungen KLP KR <u>Sachkompetenz</u> Die SuS <ul style="list-style-type: none"> • verwenden religiöse Sprachformen sachgemäß, (S2) • deuten Religionen und Konfessionen als Wege des Suchens nach Urgrund, Sinn und Heil, (S9) • benennen im Vergleich mit anderen Religionen das unterscheidend Christliche.(S10) <u>Methodenkompetenz</u> Die SuS <ul style="list-style-type: none"> • skizzieren den Gedankengang von altersangemessenen Texten mit religiös relevanter Thematik,(M1) • analysieren Aufbau, Formen und Farbsymbolik religiöser Bilder,(M6) • tragen einen eigenen Standpunkt zu einer religiösen Frage strukturiert vor und vertreten ihn argumentativ (M9) <u>Handlungskompetenz</u> Die SuS	<u>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</u> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen die Tragfähigkeit und Bedeutung religiöser Lebensregeln für das eigene Leben und das Zusammenleben in einer Gesellschaft.(K9) • benennen religiöse Zeichen, Räume und Verhaltensregeln unterschiedlicher Weltreligionen,(K45) • legen zentrale Gemeinsamkeiten und Unterschiede des Selbst- und Weltverständnisses in den Weltreligionen dar,(K47) • erläutern ethische Leitlinien und religiöse Vorschriften einzelner Weltreligionen unter Berücksichtigung ihrer jeweiligen Perspektive (K48) • stellen Charakteristika von Hinduismus und Buddhismus als Wege der Heilssuche dar,(K49) • bewerten religiöse Vorurteile und fundamentalistische 	Vorhabenbezogene Vereinbarungen: <u>Inhaltliche Akzente:</u> <ul style="list-style-type: none"> ☐ Eine bunte Vielfalt • Welt – Mensch – Erlösung • Gott und Götter ☐ Kastenwesen ☐ Mahatma Gandhi ☐ Der Buddha und seine Lehre ☐ Die drei Fahrzeuge ☐ Der Buddha und Jesus <u>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</u> <ul style="list-style-type: none"> ☐ Umgang mit Texten; ☐ Nepalverein der Schule ☐ Verbindung mit Erdkunde <u>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</u> <ul style="list-style-type: none"> ☐ Siehe grundlegende Vereinbarungen

<ul style="list-style-type: none"> • planen und realisieren ein fachbezogenes Projekt und werten dieses aus, (H2) • nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und beteiligen sich konstruktiv an religiösen Dialogen.(H4) 	<p>Positionen,(K51)</p> <ul style="list-style-type: none"> • begründen Grenzen der Toleranz.(K54) 	
<p>Urteilskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen, (U1) • prüfen grundlegende christliche Positionen und Werte im Prozess der ethischen Urteilsfindung,(U2) 		

2.2.3.3 Unterrichtsvorhaben C: Gewissen als ethischer Kompass - das muss jeder selbst wissen (5. Gebot/Ethik)

Unterrichtsvorhaben: Gewissen als ethischer Kompass - das muss jeder selbst wissen (5. Gebot/Ethik)		
Inhaltliche Schwerpunkte (→ Inhaltsfelder): Menschsein; Kirche		
Lebensweltliche Relevanz: Suche nach einer menschenfreundlichen Moral; Frage nach Gut und Böse		
<p>Kompetenzerwartungen KLP KR</p> <p><u>Sachkompetenz</u></p> <p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab,(S1) erläutern zentrale biblische Grundlagen christlicher Ethik, (S7) benennen und erläutern menschliche Grund- und Grenzerfahrungen,(S8) <p><u>Methodenkompetenz</u></p> <p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> skizzieren den Gedankengang von altersangemessenen Texten mit religiös relevanter Thematik,(M1) wählen unterschiedliche Gesprächs- und Diskussionsformen aus und setzen diese zielgerichtet und situationsadäquat ein,(M8) tragen einen eigenen Standpunkt zu einer religiösen Frage strukturiert vor und vertreten ihn argumentativ (M9) <p><u>Handlungskompetenz</u></p>	<p><u>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> stellen biblische Grundlagen der Ethik - Zehn Gebote, Goldene Regel, Nächsten- und Feindesliebe – in Grundzügen dar und zeigen exemplarisch auf, welche Konsequenzen sich daraus für menschliches Handeln ergeben,(K3) erläutern angesichts von ethischen Herausforderungen die besondere Würde menschlichen Lebens,(K4) erläutern Merkmale von Gewissensentscheidungen an Beispielen,(K5) beschreiben zeitgenössische Formen der Suche nach Sinn und Heil,(K50) beurteilen die Tragfähigkeit zeitgenössischer Sinn- und Heilsangebote,(K53) begründen Grenzen der Toleranz.(K54) 	<p>Vorhabenbezogene Vereinbarungen:</p> <p><u>Inhaltliche Akzente:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Schwerpunkte: Die innere Stimme Stufen der Entwicklung Gewissensfreiheit und Gewissensbildung Gewalt - Gewaltlosigkeit Konkrete Probleme: z. B. Abtreibung; Sterbehilfe Selbsttötung Todesstrafe <p><u>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Ggf. Besuch eines Hospizes; Ggf. Besuch einer Schwangerenkonfliktberatungsstelle <p><u>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Siehe grundlegende Vereinbarungen

<p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none">stellen mögliche Konsequenzen des Glaubens für individuelles und gemeinschaftliches Handeln in Kirche und Gesellschaft dar und treffen vor diesem Hintergrund Entscheidungen für das eigene Leben, (H3)		
<p>Urteilskompetenz</p> <ul style="list-style-type: none">prüfen grundlegende christliche Positionen und Werte im Prozess der ethischen Urteilsfindung,(U2)		

3. Methodenfahrplan des Kepler-Gymnasiums für das Fach Katholische Religionslehre in den Jg. 7-9

Nach Absprache mit allen andern Fachbereichen der Schule sollen aus der Vielzahl der einzuführenden Methoden die Folgenden schwerpunktmäßig im Fach Religion eingeführt werden:

Fach / Jahrgang	7
Kath. Religion	<ul style="list-style-type: none"> - Mindmap - Gruppenarbeit - Präsentation von Referaten mit verschiedenen Medien
Fach/Jahrgang	8
Kath. Religion	<ul style="list-style-type: none"> - Methoden der Texterschließung - Methoden der Bilderschließung (Bilddidaktik)
Fach/Jahrgang	9
Kath. Religion /	<ul style="list-style-type: none"> - Umgang mit Quellentexten - Analyse- und Reflexionsmethoden: Untersuchung verschiedener Textformen der bibl. Überlieferung, kritische Reflexion derselben - Visualisierungstechniken

4. Arbeitsplan zur Umsetzung von konkreten Maßnahmen und Entwicklungsvorhaben der Fachkonferenz Katholische Religionslehre

Jg.	Ist-Stand (S) / Neu (N)	Konkrete Vorhaben, Maßnahmen, Projekte, Wettbewerbe, Exkursionen, Kooperationen	Zeitraum	Beteiligte/Verantwortliche	Auswertung
5	N	Einschulungsgottesdienst	Beginn des Schuljahres	Thalmann, Schlüter	
5-Q2	N	Frühschicht	Advent	Schlüter, alle	
5-Q2	S	Über den Tellerrand schauen (Sammlung von Lebensmitteln für die Tafel Ibbenbüren)	Fastenzeit	Böttcher-Pelz Kleinemeier	
5-Q2	S	Kooperation mit dem Schulseelsorger	Ganzjährig	Leushacke	
5-Q2	N	Raum der Begegnung	Ganzjährig	Leushacke, Kleinemeier, Thalmann, Riplinger, Kösters	
5- Q2	S	Kooperation mit Vertretern der Kirchen und aus dem sozialem Bereich	Ganzjährig	Fachlehrer	
Sek. I	S	Eine-Welt-AG	Ganzjährig	Riplinger	
Sek. I	N	Sozialpraktikum	Ganzjährig	Thalmann	

Q1	S	TrO	Ende 1./Anfang 2. Halbjahr	Dudek, Mönninghoff	
Q1	N	Facharbeitswettbewerb	nach der Facharbeit	Riplinger	
Sek. II	S	Zeizeugengespräche	nach Gelegenheit	Thalmann	
Q2	S	Abiturgottesdienst	zur Abiturentlassung	SuS der Q2, Andreas Finke (ev.), Martin Weber (kath.)	

5. Fortbildungsbedarf

Die Mitglieder der Fachkonferenz bilden sich regelmäßig fort. Zu diesen Fortbildungsmaßnahmen zählen insbesondere:

- Die Jahrestagung der kath. Religionslehrer in Gemen zu aktuellen religionspädagogischen Themen für 2 Kollegen (Anfang der Fastenzeit)
- ☐ Die Teilnahme an den Regionaltagungen der katholischen Religionslehrer im Bezirk Steinfurt
- Die Teilnahme an Fortbildungen der Hauptabteilung Schule und Erziehung des Bistums Münster
- Ein ökumenischer Austausch in Taizé (möglich 2015)

Der Fortbildungsbedarf der Fachschaft wird regelmäßig zu den Fachkonferenzen evaluiert.

6. Weitere fachspezifische Aspekte als Beitrag zum Schulportfolio

7.1 Dokumentation der Teilnahme an Wettbewerben

Für das Fach katholische Religionslehre existieren am Johannes-Kepler-Gymnasium keine schulinternen Wettbewerbe. Jedoch ist es den Schülerinnen und Schülern möglich, an landes- oder bundesweiten Wettbewerben, die das Fach betreffen, teilzunehmen.

Insbesondere die Teilnahme am Facharbeitswettbewerb Katholische Religionslehre des Bistums Münster wird gefördert.

7.2 Erwerb besonderer Zertifikate

Besondere Zertifikate können die Schülerinnen und Schüler des Johannes-Kepler-Gymnasiums im Fach katholische Religionslehre zurzeit nicht erwerben. Jedoch ist es angedacht, ein Sozialpraktikum in der Mittelstufe einzuführen, das durchaus von den entsprechenden Institutionen zertifiziert werden kann.

7.3 Besondere Angebote im sportlich, musisch, künstlerischen Bereich / Breite der Angebote

Die besonderen Angebote im Fach katholische Religionslehre liegen in der Nutzung des Raums der Begegnung. In diesem erhalten die Schülerinnen und Schüler die Gelegenheit, zu Entspannung und Ruhe.

Ferner handelt es sich bei den Tagen religiöser Orientierung um eine dreitägige Fahrt, bei der die Schülerinnen und Schüler die Gelegenheit erhalten, Impulse für die Auseinandersetzung mit existentiellen Fragestellungen zu bekommen.

7.4 Besondere Unterrichtskonzepte

Der Bereich der besonderen Unterrichtskonzepte wird im Fach katholische Religionslehre besonders dann angeschnitten, wenn es um die Beschäftigung mit interkulturellen und interreligiösen Kontexten geht. Bei der Behandlung des Themas Judentum ist es zum Beispiel möglich, mit den Schülerinnen und Schülern eine Synagoge zu besuchen, mit jüdischen Gläubigen ins Gespräch zu kommen und Vergleiche zu ihrer Lebens- und Glaubensweise zu ziehen.

Darüber hinaus handelt es sich bei dem angedachten Sozialpraktikum ebenfalls um ein besonderes Unterrichtskonzept, bei dem die Schülerinnen und Schüler nicht nur sozial verantwortlich handeln, sondern auch ihre Empathiefähigkeiten weiter entwickeln können.

7.5 Fächerverbindende Angebote

- Gewaltfreier Umgang mit Konflikten, Schule ohne Rassismus: Kooperation mit allen weiteren Fachschaften aufgrund der Auszeichnung „Schule ohne Rassismus“; im Zuge dessen beschäftigen sich alle Schülerinnen und Schüler mindestens einmal jährlich, eben auch fächerübergreifend, mit der Thematik
- Übergreifendes Projekt: Zeitzeugengespräche mit der Fachschaft Geschichte
- Nicht fest verankerte, aber immer wiederkehrende fachliche Verbindungen zwischen den Fächern Religion und Biologie (z.B. Wirklichkeitsverständnis, Gentechnik, Präimplantationsdiagnostik, Schwangerschaftsabbruch, Klonen...)

7.6 Beitrag zu Förder- und Forderkonzepten

Im Bereich der Forderkonzepte dienen die bereits oben beschriebenen Wettbewerbe einer Forderung interessierter und leistungsstarker Schülerinnen und Schüler, die in Verbindung mit dem katholischen Religionsunterricht, oder auch darüber hinaus, inhaltlich arbeiten möchten.

Förderung und Forderung findet innerhalb des regulären Unterrichts statt (Binnendifferenzierung) statt. Ein zusätzlich ausgewiesener Förderunterricht findet nicht statt. In diesem Zusammenhang liegt es im Ermessen des Lehrers, die jeweils nötigen Schwerpunkte mit dem Schüler gemeinsam zu setzen. Beispielsweise können Schülerinnen und Schüler, die Defizite im Bereich der Empathie besitzen, von Rollenspielen und Podiumsdiskussionen profitieren.

Darüberhinaus können mit den Beratungslehrern und der Sozialpädagogin gemeinsame Strategien zur Förderung von betroffenen Schülerinnen und Schüler erarbeitet werden.

7.7 Evaluation - schriftliche Auswertung ausgewählter Projekte / gemeinsame Reflexion von Veranstaltungen

Verschiedenen Projekte, in die die Fachschaft katholische Religion involviert ist, werden im Zuge des Unterrichts selbstverständlich vor- und auch nachbereitet. Auf diese Weise ist es den Schülerinnen und Schülern möglich, sich intensiv, sowohl inhaltlich als auch auf affektiver Ebene, auf die verschiedenen Projekte vorzubereiten und diese sowie ihre eigene Haltung im Anschluss auch reflektieren.

Darüber hinaus stehen die Fachschaften evangelische und katholische Religion in stetem Kontakt, wenn es um ökumenische Projekte (TRO, Zeitzeugenberichte) geht. Mündlich werden dann Maßnahmen zur Verbesserung in der Durchführung ergriffen.

7.8 Fachspezifische Beiträge zur Gewaltprävention, Medienerziehung

Wie auch aus dem schulinternen Curriculum der Fachschaft katholische Religion ersichtlich wird, wird dem Thema Gewaltprävention durch inhaltliche Vorgaben des Faches (10 Gebote, goldene Regel, Bergpredigt, Diakonie...) bereits Rechnung getragen. Darüber hinaus bestehen mehrere Aktionen, die von der Fachschaft mitgetragen bzw. initiiert werden und die sich mit dem Thema Gewaltprävention beschäftigen (z.B. Schule mit Courage; Blick über den Tellerrand; Eine-Welt-AG...).

Die Medienerziehung wird inhaltlich im Fach katholische Religion aufgegriffen. In der Mittelstufe wird z.B. das Thema „Mediensucht“ behandelt.